



**Masterplan Weseruferpark Rablinghausen**  
Geschichte, Grundlagen und Gestaltungskonzept  
Stand Mai 2022

**Auftraggeber:**

 Die Senatorin für Klimaschutz,  
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung  
und Wohnungsbau

**Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt,  
Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau**  
Ref. 30 - Grünordnung  
Iris Bryson, Tel. 0421 361-31076  
An der Reeperbahn 2, 28217 Bremen

**Planung:**

 Umweltbetrieb  
Bremen

**Umweltbetrieb Bremen**  
Bereich Planung und Bau  
Tel. 0421 361-79000  
Willy-Brandt-Platz 7, 28215 Bremen

**Erstellt:**

**Mai 2022**  
C. Kramer

## Inhalt

0.00 Einleitung	3
<b>1.0 Geschichte</b>	
1.01 Geschichte: Rablinghauser Groden: Abriss der Geschichte vom 19. Jahrhundert bis 2021	4
1.02 Geschichte: 1880er und 1960er: "Weserkorrektion" und Bau Neustädter Hafen	5
1.03 Geschichte: 1971-1973/74: Planung und Bau des Weseruferparks	6
1.04 Geschichte: Seit 2000: Planungen im Weseruferpark (soweit bekannt)	8
<b>2. Grundlagen</b>	
2.00 Grundlagen: Einleitung	9
2.01 Grundlagen: Boden und Grundwasser	10
2.02 Grundlagen: Naturschutz	12
2.03 Grundlagen: Baumbestand	13
2.04 Grundlagen: Landschaftsbild	14
2.05 Grundlagen: Modellierung	16
2.06 Grundlagen: Sichtbezüge	17
2.07 Grundlagen: Erschließung	18
2.08 Grundlagen: Wegebstand innerhalb des Weseruferparks	19
2.09 Grundlagen: Mängel	20
2.10 Grundlagen: Aktuelle Konzepte und Planungen	21
<b>3. Gestaltungskonzept</b>	
3.00 Gestaltungskonzept: Einleitung	22
3.01 Gestaltungskonzept: Ausstattungs- und Materialienkatalog	24
3.02 Gestaltungskonzept: Wege	26
3.03 Gestaltungskonzept: Landspitze / Am Lankenauer Höft	28
3.04 Gestaltungskonzept: Südlicher Bereich	30
3.05 Gestaltungskonzept: Vegetation	32
3.06 Gestaltungskonzept: Kunstobjekte und Seezeichen	34
4.00 Weiteres Vorgehen	36

Der Weseruferpark liegt im Bremer Süden im Stadtteil Woltmershausen. Er bildet den Abschluss eines Grünstreifens, der im vorigen Jahrhundert entlang des Rablinghauser Weserufer, auf dem dem Deich vorgelagerten Rablinghauser Groden, angelegt wurde. Der Weseruferpark erstreckt sich vom flussaufwärts gelegenen Sportgebiet "Hanseaten-Kampfbahn" und Kleingartenverein "Zur Hansekogge" flussabwärts bis zur Landspitze "Lankenauer Höft". Binnenseits, nach Südwesten, bilden der Rablinghauser Deich und "Zum Lankenauer Höft" die Grenze zum angrenzenden Wohngebiet bzw. zum Neustädter Hafen.

Der gut 20 Hektar große Park wurde in den 1970er Jahren nach Plänen des Hamburger Büros Lindenlaub als Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Neustädter Hafens angelegt.

Lage:

Mit seiner Lage am äußersten Ende von Woltmershausen und durch den Neustädter Hafen abgeschnitten vom flussabwärts liegenden Seehausen, bildet der Weseruferpark eine Sackgasse. Während die fußläufige Erreichbarkeit des Parks für viele Anwohnende in Woltmershausen gut ist, erfolgt die Anbindung des Parks mit dem Fahrrad von außerhalb des Stadtteils über mehr oder weniger stark befahrene Straßen durch Wohn- oder Gewerbegebiete. Durch die an Sommerwochenenden betriebene Fährverbindung zwischen Landspitze Lankenauer Höft und Walle erhöht sich aber die Erreichbarkeit und Attraktivität des Parks auch für Menschen außerhalb von Woltmershausen. Das im Bau befindliche Veranstaltungszentrum am Lankenauer Höft wird zusätzliche Gäste in den Weseruferpark ziehen.

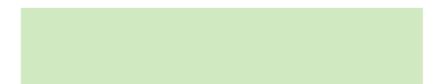
Aufgabenstellung:

Im Auftrag der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau – Ref. 30 Grünordnung – soll ein Gesamtkonzept für den Weseruferpark erstellt werden. Anlass hierzu bieten insbesondere:

- Hoher Sanierungsbedarf insbesondere im Nordwesten der Anlage
- Die gewünschte Entwicklung zum touristischen Magnet im Zusammenhang mit der Entwicklung am Lankenauer Höft: neue Anforderungen an Funktion und Gestaltung
- Die erforderliche Verbreiterung des Weseruferweges aufgrund erwarteter Erhöhung des bereits hohen Nutzungsdruckes durch die geplante Nutzung am Lankenauer Höft
- Nutzungswünsche wie Bouleplatz und Kinderspielangebote

Masterplan:

Der Masterplan beginnt mit einer Darstellung der geschichtlichen Entwicklung. An eine Bestandsaufnahme und -bewertung schließt das Gestaltungskonzept an.



VORABZUG



Lage des Weseruferparks auf dem Schwemmland "Rablinghauser Groden". Grundlage Luftbild von 2015.



Vor 1960

Fährhaus Lankenuh mit Gastronomie. 1950er. Stadtteilarchiv Kulturhaus Pusdorf. In: Kulturhaus Pusdorf 2003: Lankenuh - Das verschwundene Dorf. Bremen



Fährmann Molde. Foto Kirchengemeinde Seehausen. In: Kulturhaus Pusdorf 2003: Lankenuh - Das verschwundene Dorf. Bremen



Lankenuher Hafen um 1909. <https://www.foerdereverein-leuchtturm-roter-sand.de/seite/490408/bremen-lankenuh.html>



Lankenuher Familien Licht- und Luft-Bad, ca. 1911 gegründet (nach Kulturhaus Pusdorf 2003: Lankenuh - Das verschwundene Dorf. Bremen) Foto: <https://weserreport.de/2018/02/bremen-bremen/stadteile/sued/ausstellung-und-buch-zeigen-erinnerung-an-lankenuh/>



Strandleben um 1925. Foto Hanna Freitag. In: Kulturhaus Pusdorf 2003: Lankenuh - Das verschwundene Dorf. Bremen

**1244**

- Das Dorf Woltmershausen wurde als "Woltimereshusen" 1244, Rablinghausen als "Ratterighusen" wenige Jahre später erstmalig erwähnt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr, 2003: Stadtteilkonzept Woltmershausen

**Etwa ab 1875**

- OT Woltmershausen: Ab etwa 1875 Ansiedlung zahlreicher Gewerbebetriebe, Gaswerk.
- OT Rablinghausen: noch bis nach dem Ersten Weltkrieg landwirtschaftlich geprägt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr, 2003: Stadtteilkonzept Woltmershausen

**Ab 1886**

- "Weserkorrektion", Bau der Waller Häfen (Europahafen 1888, Holz- und Fabrikenhafen 1893)
- Ansiedlung von Hafearbeitern auf dem Walle gegenüberliegenden linken Weserufer. Die Weser wurde mit Fähren oder mit eigenen Ruderbooten überquert.<sup>1</sup>
- Ausflugsziel Rablinghauser Groden, insbesondere das stromabwärts von Rablinghausen gelegene Dorf Lankenuh, besonders beliebt bei Wallern und Gröpelingen:
  - Fähranleger
  - Gartenlokale
  - Familienbad
  - Offen zugängliche Sandstrände mit Bademöglichkeit
  - Möglichkeiten zum Zelten
  - Parzellen

<sup>1</sup> Veronika Zill in: Kulturhaus Pusdorf 2003: Lankenuh - Das verschwundene Dorf. Bremen. S. 43f

- Mit seinen Freizeitangeboten war der Lankenuher Strand offensichtlich gut auf Geringverdienende ausgerichtet.

**Etwa ab 1920**

- Seit den 1920er Jahren erfolgte vermehrt die Anlage von Gabeland und Kleingärten.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Heiko Helmedach, SUBVE, 2008: Anmerkungen, Hinweise und Beschreibungen zu Parkanlagen in Bremen

**Ab 1945**

- 1945 Kurstätte für Bremer Kinder, die "Stadtranderholung" in Lankenuh.<sup>1,2</sup>

<sup>1</sup> Veronika Zill in: Kulturhaus Pusdorf 2003: Lankenuh - Das verschwundene Dorf. Bremen  
<sup>2</sup> Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr, 2003: Stadtteilkonzept Woltmershausen

- Ab 1952 Herstellung der Grünanlage am Westerdeich mit Kinderspielplatz, Rollschuhbahn, "Tummelplatz" und "Spielwand" sowie einer kleinen Anhöhe als Aussichtsplatz auf die Weser.<sup>3</sup>
- 1952-54 und 1963 Bau des Sportgeländes "Hanseaten-Kampfbahn".<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Planarchiv UBB. Plan Fw05/04 Januar 1952

<sup>4</sup> Heiko Helmedach, SUBVE, 2008: Anmerkungen, Hinweise und Beschreibungen zu Parkanlagen in Bremen

**Ab 1960**

- 1960-1964 Bau des Neustädter Hafens
  - » Verlust der Freizeitnutzung des Flusses
  - » Geringere Auslastung des Fährbetriebes<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weser-Kurier 05.03.1983: Hal över - Weserfähren gestern und heute (VIII)

**Ab 1970**

- 1974 Fertigstellung des Weseruferparks
- 1979 Eröffnung des Restaurants "Lankenuher Höft"

**Ab 1980**

- 1981 Einstellung des Fährbetriebes<sup>1</sup>
- Werftenkrise: 1983 Konkurs der Gröpelinger AG Weser
- Strukturwandel Stadtteil Woltmershausen:
  - im Außenbereich von Woltmershausen: verstärkte Ansiedlung von Gewerbe
  - im Innenbereich: Aufgabe älterer industrieller Nutzungen, teilweise qualitativ minderwertige Zwischen- und Folgenutzungen.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Weser-Kurier 05.03.1983: Hal över - Weserfähren gestern und heute (VIII)

<sup>2</sup> Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr, 2003: Stadtteilkonzept Woltmershausen, S. 10

**Seit 2000**

- 2013 Fährverbindung Lankenuher Höft - Gröpelingen an Sommerwochenenden eingerichtet
- 2016 Schließung des Restaurants "Lankenuher Höft"
- "Lankenuher Höft Projektgesellschaft" plant dort Veranstaltungszentrum mit Gastronomie, Beachclub, Wohnmobilstellplätzen, Hausbooten und Außenflächen für weitere Veranstaltungen



Woltmershausen 1712.<sup>1,2</sup> Blau gestrichelt eingezeichnet ungefähre Lage des heutigen WUP

1 In: Der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr, 2003: Stadtteilkonzept Woltmershausen. Quelle: Historische Karten (DFG-Projekt), Staats- und Universitätsbibliothek Bremen  
2 Matthäus Merian Jr. and Caspar Merian in 1653, drawing possibly by Johann Conrad Musculus - httpdigital.ub.uni-duesseldorf.de/ihdcontentzoom174093. Von cut userUlamm auf [https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_des\\_Bremer\\_Deichwesens](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Bremer_Deichwesens). 01.10.2021



Arbeiten der "Weserkorrektion" zwischen 1886 und 1895. Foto Familie Franzius. In Kulturhaus Pusdorf 2003: Lankenau - Das verschwundene Dorf. Bremen.



Lankenau / Bereich des späteren Neustädter Hafens 1929. Foto Bremenports. In Kulturhaus Pusdorf 2003: Lankenau - Das verschwundene Dorf. Bremen.

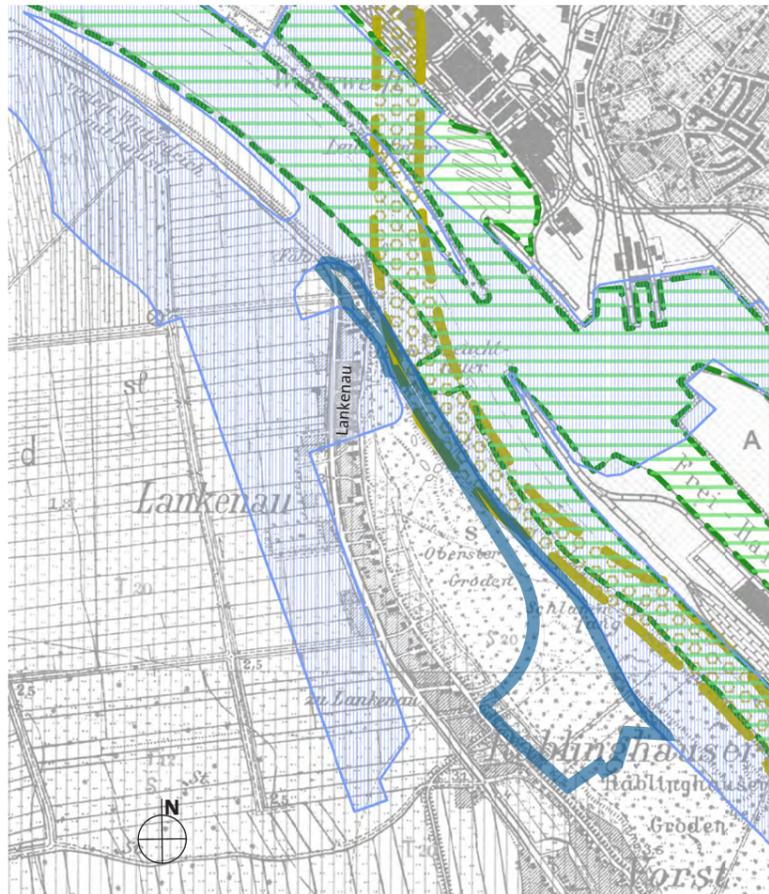


Spülfeld 1963 im Bereich des späteren WUP. Foto Bremenports. In Kulturhaus Pusdorf 2003



Re: Neustädter Hafen vor 1976. Foto BLG. In Kulturhaus Pusdorf 2003: Lankenau - Das verschwundene Dorf. Bremen.

Die Geologische Karte von 1926 zeigt den Rablinghauser Groden als sandige Aufschwemmungsfläche vor dem Rablinghauser und Lankenauer Deich.



Änderungen des Woltmershauser Weserufers seit 1886  
Kartengrundlage: Geologische Karte von Preußen, Stand 1926. Hg. Preussische Geologische Landesanstalt 1931. Blätter 1371 und 1451.

**Vor 1886-1895**



Ungefähre Uferlinien vor Beginn der "Weserkorrektion" 1886<sup>1</sup>

1 Nach Plan zum Durchstich der "Langen Bucht", 1886. Staatsarchiv Bremen, in: Kulturhaus Pusdorf 2003: Lankenau - Das verschwundene Dorf. Bremen

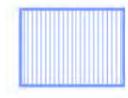
**Nach 1886-1895**



Uferlinien 1926<sup>1</sup>

1 Nach Geologischer Karte von Preußen, 1926. Hg. 1931

**Nach 1960-1964**



Uferlinien 2015, nach Bau des Neustädter Hafens 1960-1964



Ausdehnung der heutigen Grünanlage Weseruferpark

**1886-1895 "Weserkorrektion"**

- Änderung des Weserverlaufes zum "Durchstich" der "Langen Bucht"
  - » Flächen stromabwärts des Dorfes Lankenau gehen verloren
  - » Landgewinnung vor dem Rablinghauser Groden
  - » Durch Kanalisierung und Vertiefung (voherige Nutztiefe etwa 2m)<sup>3</sup> Erhöhung der Fließgeschwindigkeit und des Tidenhubs
- Waller Häfen: 1888 Europahafen (Freihafen), 1893 Holz- und Fabrikenhafen, 1906 Freihafen II, 1938-1998 Überseehafen

**1910-1960 Stromausbau<sup>3</sup>**

- 5 weitere Baumaßnahmen zur Verbreiterung (von 5 auf 9m) und Vertiefung auf knapp 9m
- etwa 1940 erneute Anlage von Buhnen

**1960-1964 "Bau Neustädter Hafen" / Verbreiterung der Weser**

- » Verlust des Dorfes Lankenau und seiner Strände
- » Befestigung der Ufer mit Steinschüttungen
- » Nutzung des "Obersten Groden" (im Bereich des Weseruferparks) als Spülfläche

<sup>3</sup> Bundesanstalt für Wasserbau 2003: Realisierte Strombaumaßnahmen an der Weser, Vortrag von Dr.-Ing. Ulrich Vierfuß. <https://izw.baw.de/publikationen/kolloquien/1/vortrag2.pdf>. 24.03.2022

**Anfang 1990er**

- Bau Spundwand vom Lankenauer Höft bis zur Lankenauer Insel zur Verminderung von Sedimenteintrag. Verlegung des Fähranlegers an Butenseite der Spundwand<sup>1</sup>

1 Auskunft Bremenports, 13.05. 2022



Bestandsplan von 1971. Lageplan Hafenbauamt 1960 bis 1963 und Zustandsplan Gartenbauamt 1971. UBB- Planarchiv FW05/ o. Plan-Nr. Ungefähre Markierung der Lage des heutigen Weseruferparks in blau.



Bestandsplan von etwa 1960 mit überlagerter Darstellung der Planungen im Bereich des späteren Weseruferparks. Plan Hafenausbauamt 1960 und Gartenbauamt 1961 mit Revisionen bis 1966. UBB-Archiv Fw05/09.



① Zum Kleingartenbereich \*



U1 Uferweg mit Blick auf Hafeneinfahrt, damals mit Werftbetrieb und regem Schiffsverkehr \*



D1 Blick vom Dammweg in Richtung Südosten \*



\* Weseruferpark nach Fertigstellung: Farbdias ab 1973. Archiv Umweltbetrieb Bremen

**1960**

Erste Skizzen für die künftige Nutzung sahen im vorderen, südlichen, Bereich einen Campingplatz und ein Schwimmbad vor.

**1972-74**

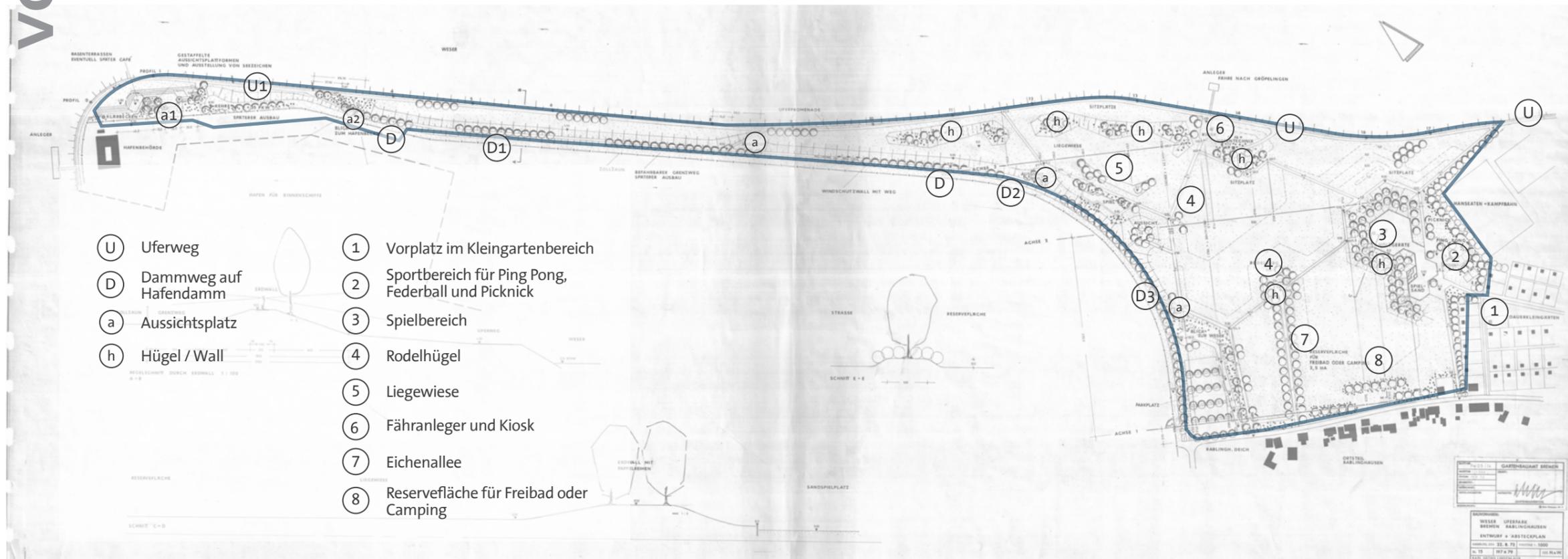
1974 wurde eine Grünanlage nach Plänen des Hamburger Landschaftsarchitekten Karl Georg Lindenlaub gebaut. Der Park grenzt mit seiner gesamten Länge und einer kleinen Landspitze direkt an das Weserufer an. Von flussaufwärts schließt der Park auf einem knapp 400 Meter breiten Uferstreifen an ein bestehendes bzw. erweitertes Sport- und Kleingartengebiet an, verjüngt sich dann auf seiner Hauptlänge auf weniger als 50 Meter. Nach Südwesten erfolgt eine Erschließung für Kfz-Verkehr über die Wohnstraße Rablinghauser Deich,

die Hauptlänge der binnenseitigen Begrenzung bildet ein neuer Damm<sup>1</sup> entlang der Zufahrtsstraße zum Hafenhause (jetzt Lankenauer Höft).

Die Anbindung des Parks an das nach Südosten angrenzende Sport- und Kleingartengebiet bildet eine Anordnung von Plätzen unterschiedlicher Größe und polygonalen, teils wabenförmigen Grundrisses. Die Hauptplätze sind als Spielplätze dargestellt, nebenher gibt es Angebote für Federball, Ping Pong und Picknick. Ein Wall mit einer doppelten Baumreihe fasst die Einzelplätze zusammen und lässt sie fast bastionsartig in die neue Parkanlage hineintreten.

<sup>1</sup> Der Damm übernimmt keine Deich-Funktion. Auf den Plänen ist er als "Windschutzerdwall" bezeichnet.

VORABZUG



- U Uferweg
- D Dammweg auf Hafendamm
- a Aussichtsplatz
- h Hügel / Wall
- 1 Vorplatz im Kleingartenbereich
- 2 Sportbereich für Ping Pong, Federball und Picknick
- 3 Spielbereich
- 4 Rodelhügel
- 5 Liegewiese
- 6 Fähranleger und Kiosk
- 7 Eichenallee
- 8 Reservefläche für Freibad oder Camping

**Modellierung:**  
Das Gelände fällt von Hafendamm und Rablinghauser Deich aus zur Weser ab. Mit diesen Wällen korrespondiert ein polygonaler, fast bastionsartig vom angrenzenden Sport- und Parzellengebiet hervortretender Wall um den neuen Spielbereich. Von diesem polygonalen Wall aus, der dieselbe Höhe wie Hafendamm und Deich aufweist, fällt das Gelände über mehrere Terrassen etwa zwei bis 4 Meter, dabei nimmt die Geländeterrassierung die polygonale Grundform des Baumwalles auf.

Ausführungsplan Weser-Uferpark Bremen-Rablunghausen. Karl Georg Lindenlaub, Hamburg 1972. UBB- Planarchiv Fw05/14



(D1) Blick vom Dammweg in Richtung Südosten \*

(D2) Dammweg in Richtung Norden \*

(3) Spielbereich \*

(7) Die neu gepflanzte Eichenallee \*

(7) Die neu gepflanzte Eichenallee \*

\* Weseruferpark nach Fertigstellung: Farbdias ab 1973. SW-Fotos undatiert, vermutlich 1980er. Archiv Umweltbetrieb Bremen

**1972-74**

Forts. Modellierung:

Aussichtsplätze und Rodelhügel kragen vom Hafendamm und Rablinghauser Deich aus vor. Im Übergang zum schmalen nordwestlichen Parkstreifen Richtung Lankenauer Höft zieht sich eine Kette länglicher Hügelstreifen entlang des Weserufer. Diese zeigen im Entwurf kantige, schroffe Grundrisse in Anlehnung an das Thema der Polygone. Mit spannungsreicher Grundrissausbildung und einer akzentuierten Bepflanzung, die die Form der Hügel erkennen lässt, fasst die Hügelkette eine Liegewiese ein. Im Rahmen der Pflanzplanung und des Baus werden die Grundrisse der Hügel vereinfacht sowie weicher gestaltet, dies ist bei Verzicht auf starre Einfassungen unvermeidbar, die Hügel verlieren dadurch aber an Originalität und Spannung.

Auf der Landspitze steigen gestaffelte wabenförmige Aussichtsplätze von der Hafendammkronen hinab und werden zum Wallfuß hin durch polygonal ausgebildete Rasenterrassen fortgeführt.

Wegeführung:

Von flussaufwärts stellt der "Uferweg" auf einem schmalen Uferstreifen entlang der Sport- und Parzellenflächen eine Anbindung an die Grünanlage am Westerdeich dar. Dieser Weg wird durch den Weseruferpark ebenfalls direkt an der Uferlinie entlang bis zur Landspitze weitergeführt.

Binnenseits verläuft auf der Hafendammkronen der schmale "Dammweg" ebenfalls direkt entlang der Parkgrenze.

Ein Netz von Verbindungswegen durchzieht die Anlage zwischen Uferweg und Dammweg / Rablinghauser Deich sowie dem Spielbereich mit dem dahinterliegenden Sport- und Parzellen- Bereich. Während Ufer- und Dammweg sich dem teilweise weichen Verlauf von Damm und Weserufer anpassen, sind die inneren Wege mit ihrem eckigen Verlauf der polygonalen Grundform angenähert und bilden unregelmäßige Vielecke.

Sichtbezüge:

Vom Uferweg aus besteht durchgängig freie Sicht auf Weser und das Hafengebiet auf dem gegenüberliegenden Weserufer, damals noch mit Werften und regem Schiffsverkehr.

Erhöhte Aussichtsplätze sind am oder auf dem Hafendamm angeordnet. Einer dieser Aussichtsplätze ist nicht zur Weser sondern zum Hafenbecken hin ausgerichtet.

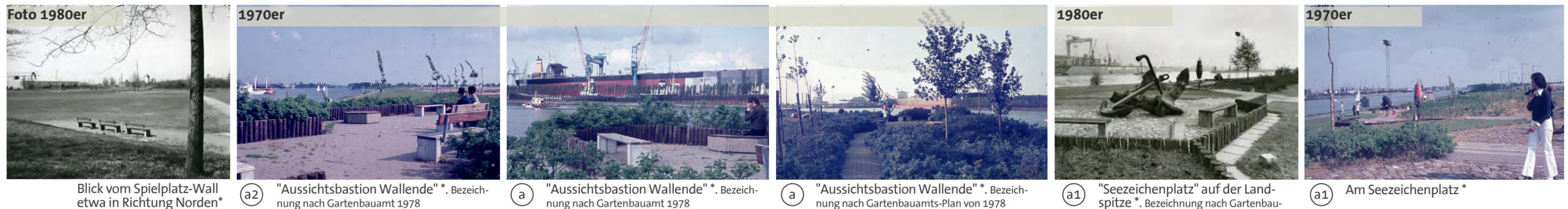
Die Hügel unterbrechen durchgängige Sichten durch den Park. Somit wirken sie nicht nur skulptural, sondern erzeugen Spannung.

Bepflanzung:

Baumpflanzungen begrenzen den Park nach allen Seiten bis auf die des Weserufer. Die Abgrenzung zum Sport- und Parzellegebiet und zum Parkplatz erfolgt durch eine heckenartige Mischpflanzung aus Bäumen und Sträuchern. Zum Wohngebiet und auf dem Hafendamm lassen einfache Pappelreihen ohne Unterpflanzung etwas Transparenz zu. Im Lageplan der Ausführungsplanung sind einzelne Partien der Baumreihen versetzt angeordnet, so dass sich beim Passieren ineinander verschiebende Sichtfenster bzw. -sperrern entwickeln. Diese Anordnung wurde aber nicht in den Pflanzplan übernommen.

Dominante Strukturen wie der Spielbereich, der Rodelberg sowie einzelne Plätze und eine Wegeverbindung sind ebenfalls von Baumreihen eingefasst. Zum Rodelberg führt eine Eichenallee aus Stammbüschen. Windschutz-Mischpflanzungen bilden Gehölzgruppen auf den Hügelstreifen. Hier zeigt sich vom Entwurf über Pflanzplan und dann Bau eine deutliche Zunahme des Deckungsgrades der Hügelbepflanzung.

**2024 wird der Weseruferpark 50 Jahre alt.**



Blick vom Spielplatz-Wall etwa in Richtung Norden \*

(a2) "Aussichtsbastion Wallende" \*. Bezeichnung nach Gartenbauamt 1978

(a) "Aussichtsbastion Wallende" \*. Bezeichnung nach Gartenbauamt 1978

(a) "Aussichtsbastion Wallende" \*. Bezeichnung nach Gartenbauamts-Plan von 1978

(a1) "Seezeichenplatz" auf der Landspitze \*. Bezeichnung nach Gartenbauamts-Plan von 1978

(a1) Am Seezeichenplatz \*

\* Weseruferpark nach Fertigstellung: Farbdias ab 1973. SW-Fotos undatiert, vermutlich 1980er. Archiv Umweltbetrieb Bremen

Weseruferpark Masterplan. Stand Mai 2022

**2009**

Weserstrand (Siehe auch Kapitel 2.02 Naturschutz):

2009 wurde am Weserufer unterhalb der Spielbereichsbastion ein 220 Meter breiter Sandstrand angelegt. Der Aushub der Weserböschung wurde zur Aufschüttung von Sandhügeln im Binnenbereich verwendet.

Der bis dahin auf ganzer Länge direkt am Ufer verlaufende Uferweg wurde in einem Bogen um den Sandstrand herumgeleitet.

Projektbeschreibung des Deichverbandes am linken Weserufer:

"Die Renaturierung des Weserufers in Rablinghausen ist ein Projekt im Rahmen des vom Land Bremen aufgelegten Programmes 'Lebensader Weser'. Zur Abwicklung der Uferrenaturierung war der Bremische Deichverband am linken Weserufer Projektträger im Auftrag des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa (SUBVE).

Die Renaturierung des Weserufers in Rablinghausen wurde, als vorgezogene Maßnahme zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, zu je 50 % aus der zweckgebundenen Oberflächenwasserabgabe und dem Europäischem Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.

Im Projektgebiet finden sich derzeit im Bezug auf den Zustand und das Erscheinungsbild der Weser praktisch alle nachteiligen Auswirkungen wieder, die als Kehrseite der einseitigen Entwicklung des Flusses zur wirtschaftlichen Lebensader (Häfen, Schifffahrt) durch Menschenhand in den letzten 120 Jahren eingetreten sind.

Die starke Kanalisierung und durchgehende steile Uferbefestigung steht im Projektgebiet in besonderem Gegensatz zu der landseitig direkt anschließenden Grünanlage 'Weseruferpark', die durch ihre Weitläufigkeit und den Besatz mit vorwiegend Weichgehölzen durchaus den optischen Eindruck einer Flusslandschaft erweckt.

Bisher fehlte allerdings durch die beschriebene derzeitige Gewässermorphologie der naturnahe Übergang zum Fluss selbst. Diese Übergangszone bildet sich bei Flachlandflüssen abschnittsweise als Sandstrandzone heraus, wenn die natürlichen Bodenschichtungen unter einer nicht zu starken Auelehmedecke, Sandschichten enthalten.

Mit der geplanten Maßnahme wurden im Weseruferpark Rablinghausen die negativen Uferstrukturen auf einer Länge von etwa 220 m beseitigt. Durch die Freilegung bzw. Herstellung von naturnahem Sandufer in einer Neigung von ca. 10 %, die weitestgehend dem sich auch natürlich einstellenden Böschungswinkel entspricht, wurde die Übergangszone zwischen Gewässer und Land in einen ökologisch wertvolleren Zustand zurück geführt.

Durch die Uferrenaturierung wurden Strandflächen geschaffen, die bei normalem Tidegeschehen regelmäßig zu ca. 50 % mit Wasser überstaut werden und wieder trocken fallen.

Zu diesem Zweck wurde die Steinschüttung am Weserufer entfernt und die anstehenden sandigen Böden wurden bis auf die geplante Strandebene abgetragen. Der Sandabtrag wurde in den angrenzenden Flächen des Weseruferparkes zur Geländemodellierung und Entwicklung von neuen Sandmagerrasenflächen aufgetragen.

Auf diese Weise wurde der Eingriff in die vorhandene Vegetation des Weseruferparkes komplett kompensiert. Der bisherige Weseruferweg wurde zurückgebaut und in einem Bogen um die neu entstandene Strandfläche herum gelegt.

Die Bauausführung dieser Maßnahme hat zwischen Juni und September 2009 stattgefunden."<sup>1</sup>

<sup>1</sup> <https://deichverband-bremen-alw.de/projekte/abgeschlossene-projekte/renaturierung-weserufer.html>. August 2021

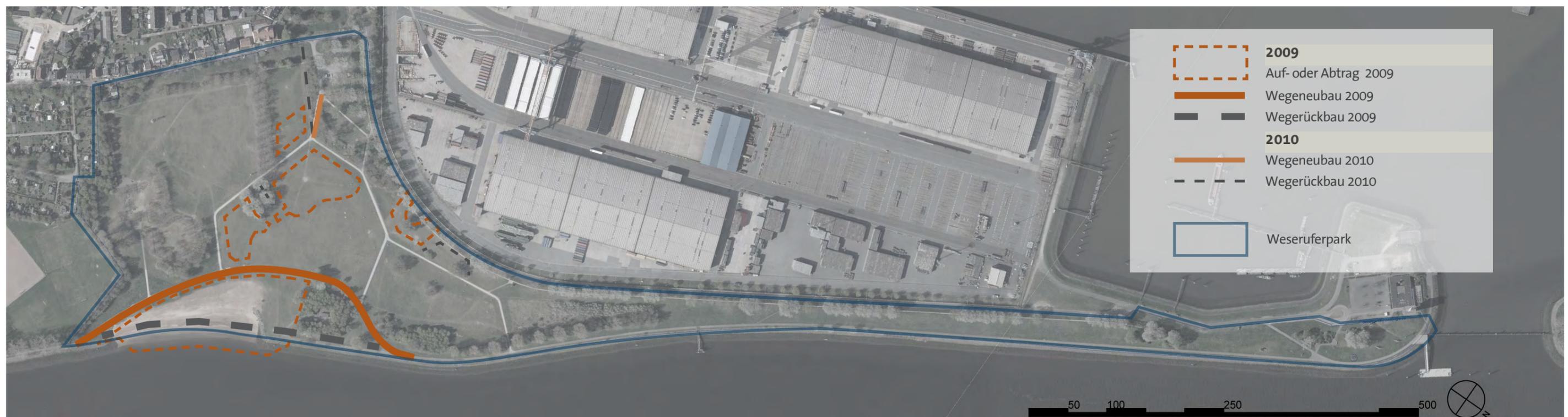
**2010**

2010 erfolgte die Sanierung von Wegen. Die gepflasterten oder mit Schlacke befestigten Wege im Inneren der Anlage wurden aufgebrochen und mit einer wassergebundenen Wegedecke neu hergestellt.

Im Bereich des Parkplatzes wurde der Wendehammer zurückgebaut und die Anbindung an die Parkwege effizienter gestaltet, so dass insgesamt eine Entsiegelung möglich war. Zudem gestaltet sich die Zuwegung über den reduzierten Parkplatz und durch die Gehölzpflanzung hindurch mit anschließender Öffnung abwechslungsreicher.

Ein Aussichtsplatz am Damm und der Platz auf dem Rodelhügel wurden mitsamt Zuwegung zurückgebaut. Oberhalb des neuen Strandes erfolgte die Aufstellung von Bänken, Tischen und Abfallbehältern.

VORABZUG



Umgestaltung Weseruferpark in 2009 und 2010. Grundlage Luftbild von 2015.

Als Einstieg in das Gestaltungskonzept wurden folgende Grundlagen betrachtet:

**1. Boden- und Grundwasserverhältnisse:**

- Geologischer Dienst für Bremen (GDfB)
- Hochwassergefährdungskarte Bremen (Hochwassergefährdete Gebiete im tidebeeinflussten Einzugsgebiet der Weser, der Lesum und der Och- tum in der Stadtgemeinde Bremen. Januar 2018.. Teilkarten 3 und 4. Umweltbehörde, damals SUBV, Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr)

**2. Naturschutz:**

- Kompensationsmaßnahmen von 2009 (Bremischer Deichverband am linken Weserufer und Umweltbehörde SKUMS, Die Senatorin für Klima- schutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau)
- Schmetterlingswiese (BUND, Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e. V., und Umweltbehör- de SKUMS).
- LAPRO (Landschaftsprogramm) Bremen 2015

**3. Baumbestand:**

- Grünflächeninformationssystem (GRIS) Bremen
- Bestand

**4. Landschaftsbild:**

- Bestand

**5. Modellierung:**

- Bestand
- Entwurfs- u. Ausführungspläne

**6. Sichtbezüge:**

- Bestand, Luftbild

**7. Erschließung:**

- DGRK (Deutsche Grundkarte) und Luftbild
- Fahrradstadtplan
- LAPRO, Landschaftsprogramm, 2015 (Plan 2 Grünverbindungen)
- Bestand
- ÖPNV-Anbindung
- Fährverbindung

**8. Wege innerhalb des WUP:**

- GRIS (Grünflächeninformationssystem) Bremen
- Bestand

**9. Planungen im Bereich:**

- Umweltbehörde SKUMS, Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Woh- nungsbau
- Bremischer Deichverband am linken Weserufer
- Bauleitsystem Bremen
- Bauträger Lankenauer Höft

Weitere Grundlagen werden in dieser Dokumentation nicht weiter betrachtet:

• Anlagen und Leitungen:

- Es befinden sich Leitungen und Anlagen des Wasser- und Schifffahrtsamtes im WUP.
- Der Fähranleger wird als Kfz- Ladestelle für die Binnenschifffahrt genutzt, daher ist die Zufahrt zum Anleger zu berücksichtigen.

• Altlasten:

- Innerhalb des WUP sind keine Altlasten bekannt (Altlastenkataster Bre- men).

• Kampfmittel:

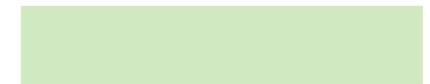
- Ergebnis der Anfrage von 2021 steht noch aus.

• Denkmalpflege:

- Das Landesamt für Denkmalpflege hat Interesse an Gebäuden in Angren- zung an den WUP, z. B. am Lankenauer Höft (Anfrage 2021).

• Archäologie:

- Die Landesarchäologie Bremen sieht im WUP keine Verdachtspunkte für Fundstätten (Anfrage 2021).



VORABZUG

**Auskunft zu den Untergrundverhältnissen für das Grundstück Weseruferpark / Rablinghauser Deich in 28197 Bremen**

R: 3483542 H: 5884936

"...zum o.g. Grundstück nehmen wir aus geowissenschaftlicher Sicht wie folgt Stellung:

Für die Bearbeitung liegen uns Informationen zu Bohrungen aus der Bohrdatenbank Bremen vor. Zusätzlich wurde die Baugrunderkarte Bremen und das Geologische 3D- Untergrundmodell zur Auswertung herangezogen.

Im gesamten Bereich des Planungsgebietes wurden anthropogene Auffüllungen vorgenommen (Spülfeld), die hier aus natürlichen Ablagerungen, wie Sanden und Schluffen mit wechselnden Tonanteilen bestehen können. Die Mächtigkeit beträgt mitunter mehrere Dezimeter bis etwa 2 m.

Geologischer Untergrund

Der natürliche oberflächennahe Untergrund im angefragten Gebiet ist nur noch partiell (> 2 m u GOK) vorhanden und durch Bodenaustauschmaßnahmen gestört. Er ist charakterisiert durch eine Wechselfolge von organikreichen sandigen Schluffen und Tonen. Die Abfolge bindiger und nicht bindiger Bodenarten, wie Klei, Auelehm und Mudden aber auch fluviatile Sande, tritt mit unterschiedlichen Mächtigkeiten auf. Geringmächtige Torfe mit Mächtigkeiten im Dezimeterbereich können eingeschaltet sein. Die holozänen Ablagerungen entsprechen dem ursprünglichen Marschenboden, der durch periodische Überschwemmungen der Weser und Versumpfung mit anschließender Moorbildung entstanden ist. Im angefragten Gebiet liegt die Mächtigkeit der natürlichen holozänen Sedimente bei etwa 4 m.

Im Liegenden lagern die pleistozänen Sande der Weichsel- bzw. Saale- Kaltzeit (Schmelzwassersande), die zunächst feinsandig mit mittel- bis grobsandigen Einschaltung und zum Liegenden mittel- bis grobsandig ausgeprägt sind. Die Basis ist hier nicht durch Bohrungen dokumentiert, kann jedoch aus dem geologischen 3D-Modell Bremen bei etwa 15 m liegend abgeleitet werden. In diesem oberen Grundwasserleiter können Geschiebelehmflächen aus schluffig-sandigen Material mit wechselnden Anteilen von Material mit einer großen Korngrößenspanne auftreten (Sand, Kiese, Steine, Gerölle). Es schließen sich weitere Grundwasserleiter zum Liegenden an, wie dem feinsandig ausgeprägten Lauenburger Schichten der jüngeren Elster-Kaltzeit und die Elster-Kaltzeitlichen Rinnenfüllungen aus Mittel- bis Grobsanden. Aus dem Geologischen 3D-Modell lassen sich die Reichweiten der quartären Einheiten bis in 65 m unter Gelände ableiten. Die tertiären Schluffe und Tone schließen das obere Grundwasserstockwerk ab.

Baugrundinformation

Bindige und organische Bodenarten, wie Schluff und/oder Ton (z.B. Auelehm, Torf, Mudde, Klei) mit wechselnden Anteilen von Sand und/oder organischen Beimengungen mit weicher bis steifer Konsistenz lagern über nichtbindigen Bodenarten, den pleistozänen Sanden. Die bindigen Bodenarten wurden z.T durch gut tragfähige Fein- bis Mittelsande ersetzt. Unterhalb von 2 m GOK können durchaus noch bindige Auelehme vorhanden sein, die eine geringe Tragfähigkeit besitzen. Die im Liegenden lagernden Wesersande besitzen eine mittlere bis gute Tragfähigkeit. Sind lokal bindige holozäne Sedimente vorhanden, ist mit Setzungen zu rechnen.

Grundwasserstände und Regenwasserversickerung

Angaben zum Grundwasserstand können auf Grund der Lage zur Weser und der Größe des Gebietes über das gesamte Areal nicht erstellt werden. Die Grundwasserstände liegen frei, können aber auch gespannt vorliegen. Das gesamte Gebiet unterliegt dem Tideeinfluss. Die Flurabstände liegen zwischen 0 und 5 m.

Die Abschätzung der Versickerungseignung des Untergrundes erfolgt anhand der Beurteilung der Durchlässigkeit der abgelagerten Schichten in den oberen 5 m unter Gelände und des Flurabstandes (mind. 1 m Filterstrecke). Eine genaue Einschätzung ist nicht möglich. Die gesamte Fläche ist Auffüllungsbereich, d.h. hier lagern an der Oberfläche vermutlich Sande, tw. auch natürliche Flusssande in Ufernähe. Zum Liegenden können natürliche bindige und gering durchlässige Schluffe und Tone vorkommen, welche auch zu Staunässe führen können.

Der Untergrund kann als sehr heterogen bezeichnet werden, so dass generell bindige Schichten an der Oberfläche aber auch im Untergrund die Versickerungsfähigkeit beeinflussen können. Aufgrund der sandigen Auffüllungen kann eine Eignung zur flächenhaften Versickerung von Oberflächenwasser nicht ausgeschlossen werden.

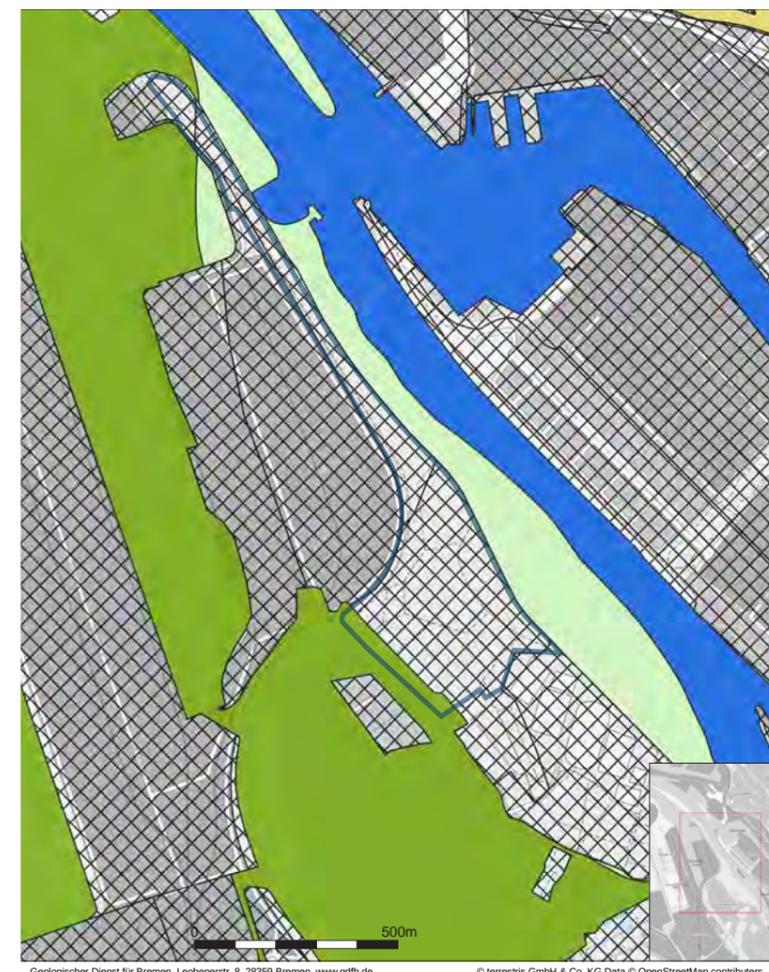
Schutzgebiete:

Der Standort befindet sich nicht innerhalb des Einzugsgebietes von Trinkwassererfassungen.

Aufgrund des stark heterogen aufgebauten Untergrundes sollten im Vorfeld von Bebauungen Baugrunderkundungen vorgenommen werden und somit die erforderlichen Maßnahmen, wie mögliche Tiefgründung oder Bodenaushub abgeklärt werden.

Sämtliche Angaben sind durch Interpretationen von Ergebnissen von näher und weiter entfernt liegenden Bohrungen gewonnen worden. Aufgrund der örtlich oft sehr variablen Geologie kann für die geplante Lokation keine Gewähr für die Gleichheit oder Ähnlichkeit der Schichtenabfolge und der Interpretation übernommen werden."

Geologischer Dienst für Bremen, 01.10.2021

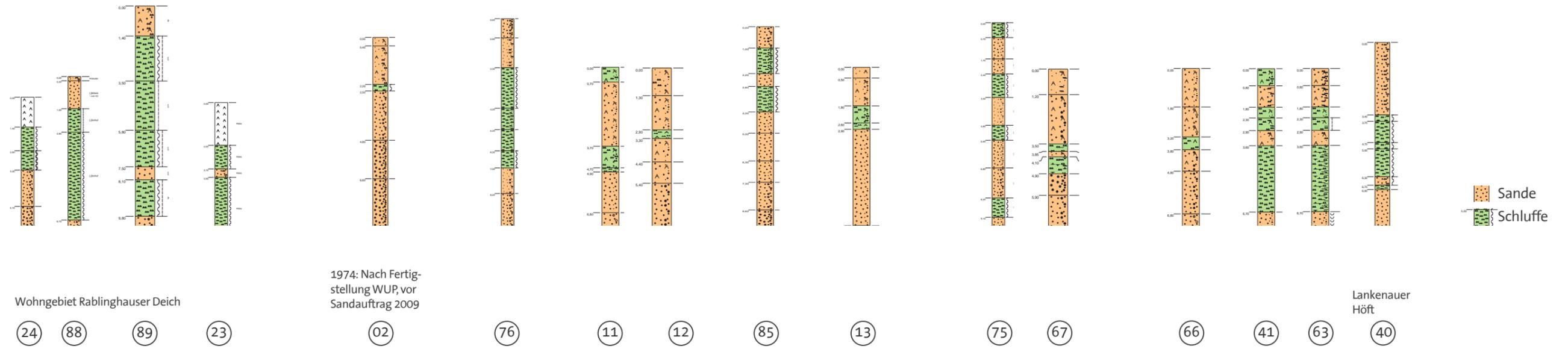


- Geologische Karte**
- ⊠ qh(y)
  - qh Auelehm
  - qh Moor
  - qh Flusssande
  - qw-qh Dünen sande
  - qw Geschiebedecksand
  - qw Niederterrasse
  - qD
  - qD Sand
  - qe-qs
  - qe
  - qL Beckenablagerungen
  - qe Sand
  - Wasserflächen

Geologische Karte Bremen, Geologischer Dienst für Bremen.

© terrestris GmbH & Co. KG Data © OpenStreetMap contributors

In blau-grauem Umriss überlagert die Lage des Weseruferparks.



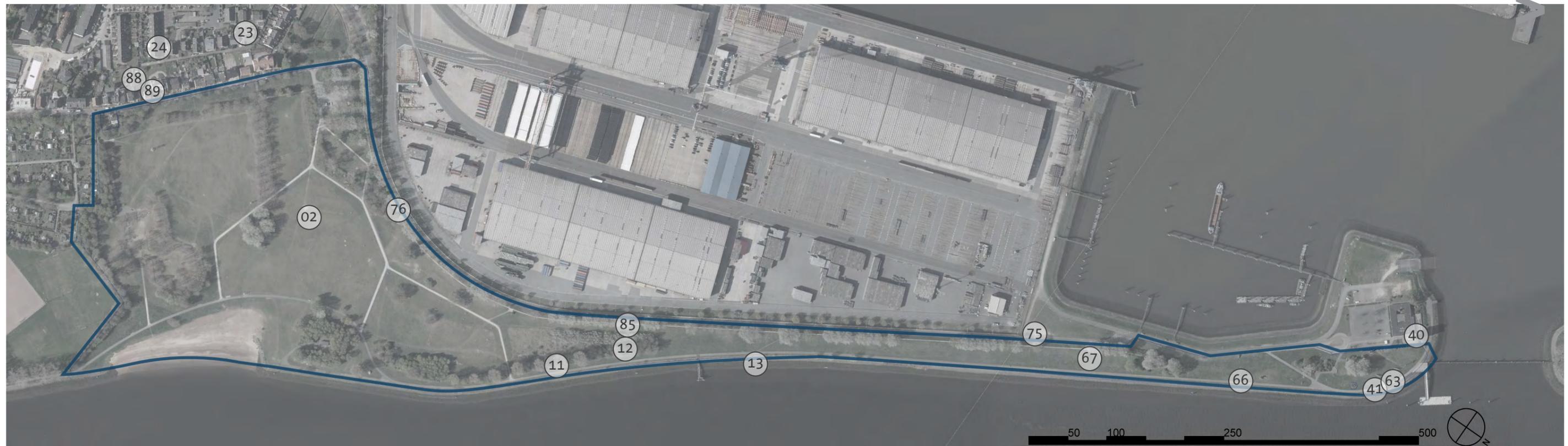
Borungen, Geologischer Dienst für Bremen. <https://gdfbmapserver.marum.de/mapbender3/application/Geologie>. Oktober 2021

Der Weseruferpark liegt mit seiner Landspitze auf altem, besiedeltem Land (Auelehm), also oberhalb der Uferkante zum Groden.

Der Großteil des Parks befindet sich im Bereich des ehemaligen Grodens (Flusssande), der mit hoher Wahrscheinlichkeit über ein geringeres Geländeneiveau verfügte. Hier wurden teilweise mehrere Meter Sand aufgebracht, um das Gelände anzugleichen.

Heiko Helmedach, vom Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa notierte zur Anlage des Weseruferparks: "... Aufspülung in den 1960 er Jahren durch den Bau des Neustädter Hafens und eines Wendebeckens. Es wurden im Schnitt 5 – 7 m Sand aufgespült. Nach der Aufspülung war kein Mutterboden vorhanden, so dass nachträglich eine dünne Schicht von 5 – 10 cm Stärke aufgebracht wurde..."<sup>1</sup>

<sup>1</sup> SUBVE Heiko Helmedach 2008: Anmerkungen, Hinweise und Beschreibungen zu Parkanlagen in Bremen.



Ungefähre Verortung der oben dargestellten Borungen nach Übersichtskarte von GDfB. Grundlage Luftbild von 2015



(SU) Renaturierung eines Weseruferabschnittes 2009. Foto UBB 2021



(SM) Sandaufschüttung für Magerrasenflächen 2009. Foto UBB 2021



(W) Schmetterlingswiese. Foto UBB 2021

VORABZUG

Es besteht kein Landschaftsschutz für das Planungsgebiet, aber das Landschaftsprogramm 2015 formuliert folgende Qualitäten bzw. Ziele für den Weseruferpark:

Qualitäten bzw. Zielformulierungen Landschaftsprogramm 2015:

- Grünfläche mit vielfältigen standortgerechten Vegetationsstrukturen, insbes. Altbäume, „Schmetterlingswiese“, naturnahes Sandufer
- Bedarfsgerechte, möglichst extensive Pflege von Grünflächen für die Erholung mit vielfältigen Biotopstrukturen für wild lebende Pflanzen und Tiere. Heiden und Magerrasen durch extensive Mahd oder Beweidung pflegen und entwickeln. An den Rändern des Sandstrandes natürliche Vegetationsentwicklung zulassen.
- Naturnahe Fließgewässerstrukturen, Abfluss- und Strömungsverhältnisse sowie Durchgängigkeit für Gewässerorganismen herstellen, einschl. verbundener Nebengewässer und Uferzonen
- Z.T. ruhiges Gebiet

Die gesamte Grünanlage ist Überschwemmungsgebiet.

Von besonderem Interesse sind die Magerrasenwiesen und der renaturierte Weseruferabschnitt. Auf einer Wiesenfläche hat der BUND einen der artenreichsten Tagfalterstandorte Bremens geschaffen:

"Rablinghauser Uferpark (Größe ca. 0,1 Hektar): Die Wiese – wie der gesamte Uferpark basierend auf mageren Sandaufspülungen – hat sich seit etwa 12 Jahren durch Aussaat und Pflegemaßnahmen des BUND zu einer der besten Schmetterlingstankstellen Bremens entwickelt. Hier findet man in großer Zahl Wiesenfalter wie das Schachbrett, Grünwiderchen, Ochsenauge, Dickkopffalter und viele andere Arten, darunter regelmäßig auch den Schwalbenschwanz. Bislang wurden 26 Tagfalterarten gezählt. Die hohe Arten- und Individuenanzahl auf engem Raum ist zum einen auf das gute Nahrungsangebot von „Schmetterlingspflanzen“, zum anderen auf den weitläufigen Lebensraum des Uferparks zurückzuführen, der lediglich einmal im Jahr gemäht wird. Schmetterlingswiese:

"Die regelmäßig stattfindenden Pflegearbeiten (Mahd, Entfernen des Mähgutes) finden zum Teil in Kooperation mit der Grundschule Rablinghausen statt."<sup>1</sup>

1 BUND: <https://www.bund-bremen.net/bluehtauf/bluehflaechen-in-der-stadt/>



Naturschutz: Flächen mit Auflagen oder von besonderem Interesse. Grundlage Luftbild von 2015.



**Pop** Pappelreihe auf dem Hafendamm  
Assoziation Wasser.  
Starkes Blätterrauschen verstärkt Wahrnehmung von Wind.

**Qu** Eichenallee aus Stammbüschen 2021 und nach Pflanzung 1973.  
Rarität.

**Sal** Weiden  
Assoziation von Wasser.  
Malerische Baumgruppen.

Bäume in lockerer Stellung  
Gute Verhältnisse für individuelle Entwicklung.

Der Weseruferpark verfügt über einen Altbaumbestand, der in Teilen auf die Entstehungszeit des Parks Anfang der 1970er Jahre zurückgeht.

Dominante Baumgattung ist die Pappel. Die mächtigen, in langer Reihe auf der Hafendammkrone stehenden Pappeln und die Pappel-Gruppenpflanzungen auf der Landspitze unterstützen die Wahrnehmung des Ortes als bestimmt von Wasser und damit verbunden auch exponiert gegen Wind. Pappeln werden aufgrund ihrer natürlichen Standorte mit Wasser in Verbindung gebracht. Das verhältnismäßig laute Blätterrauschen steigt bei höheren Windstärken zu einem dramatischen Rauschen und untermalt den Eindruck von Exponiertheit.

Die zweithäufigste Baumgattung ist Eiche. Sehr eindrucksvoll ist die vom Stammfuß an beastete Allee aus Stammbüschen.

Da die Baumpflanzungen überwiegend in Reihen oder kleinen Gruppen angeordnet sind, erhalten die meisten Bäume viel Licht und können sich gut entwickeln.

Einige Pflanzungen sind auf Hügeln vor eventuellem Hochwasser geschützt.



Baumbestand nach Luftbild 2015 und GRIS Stand 2021. Grundlage Luftbild von 2015.



1

Seeschiffahrtsstraße  
- Hart gefasste Ufer  
- Hafeneinfahrt  
- Nutzungswandel von Industrie zu Dienstleistung



2

Sandstrand  
- Offener Zugang zum Wasser,  
- Blick auf weiches Ufer  
- Annäherung an den "Urzustand" der Uferausbildung vor der "Weserkorrektion"



3

Fährverbindung  
- Steg, Bootsfahrt



Poller Wasserschiffahrtsamt  
- Sitzen am Wasser  
- Assoziation Schifffahrt



5

Außerhalb des WUP:  
- Treppe in das Wasser

VORABZUG

Wasser-Sicht satt.

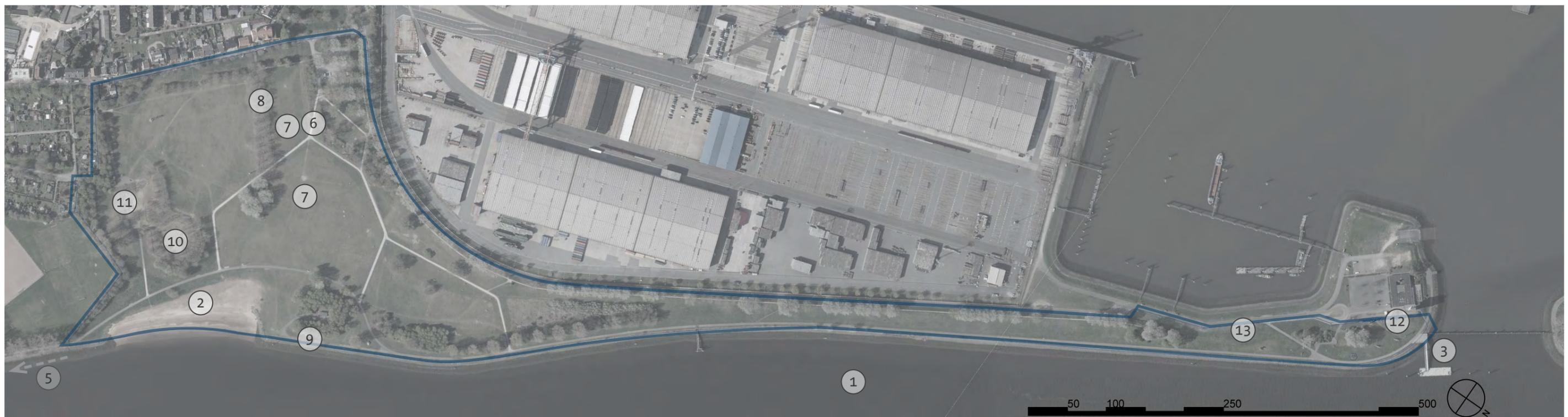
Für mehr Wasser als hier muss man aus Bremen Stadt schon nach Bremen Nord reisen. Über eine Länge von insgesamt drei Kilometern bietet der Uferweg von der Grünanlage Westerdeich bis in den Weseruferpark fast durchgängig offenen Blick auf die Weser, die hier etwa 150 bis 300 Meter Breite zeigt. Vor den Hafeneinfahrten bietet sich bis zu einem Kilometer und am Lankenauer Höft mehr als 2 km Blick über das Wasser.

Das mit Wasserbausteinen befestigte Ufer, das starr und überwiegend unbelebt ist, schafft in seiner Schlichtheit einen klaren Rahmen für das Wasserbild und lässt die Weite der Wasserfläche besonders zur Geltung kommen. Eine ganz andere Anmutung bietet das unbefestigte Ufer, das mit Sandstrand und Ufervegetation sanft und einladend wirkt und sich durch die Einwirkung von Wasser, Wind und Wellen sowie durch Nutzung stetig verändert.

Das heutige Erscheinungsbild der Weser geht auf Deichbau sowie auf die Kanalisierung und zahlreichen Verbreiterungen und Vertiefungen seit dem späten 19. Jahrhundert zurück. Verschwunden sind die Mäander und Weserarme, verschwunden die offenen, sich verändernden Ufer und die wandernden Weserinseln. Das Stein- und Stahlkorsett sowie der begradigte Verlauf gäben dem Fluss die Anmutung eines Kanals, wäre da nicht die Strömung. Die Fließgeschwindigkeit ist seit dem Umbau zur Wasserschiffahrtsstraße deutlich erhöht.

Eine weitere Folge des Umbaus ist der verstärkte Einfluss der Gezeiten: Seither beträgt der Tidenhub in Bremen (unterhalb des Weserwehres) über 4 Meter statt unter einem Meter.<sup>1</sup> Bei Flut drückt Wasser aus der Nordsee in die Wesermündung und das abfließende Wasser wird aufgestaut. Der Fluss fließt stromaufwärts

<sup>1</sup> <https://www.bund-bremen.net/weser-und-nordsee/weservertiefung/>  
<https://dewiki.de/Lexikon/Weserkorrektion#:~:text=Der%20Tidenhub%20war%20seit%20der,der%20Arbeiten%20dann%2014%20cm.01.10.2021>





6

Spannungsreiche Wegeführung



7

Großzügige Wiesenflächen. Klare Modellierung, weiche Vegetation. Die Pfade der Strandbesucher und Disc-Golfer ergeben ein interessantes Muster.



8

Freiwachsende Eichenallee mit unbefestigtem Weg. Gefühl von Landschaft.



9

Verwilderter Uferabschnitt unterhalb des Sandstrandes. Ruhiger Rückzugsort am Wasser. Seit Umleitung des Uferweges um den Sandstrand dient dieser Wegeabschnitt nur noch der Anbindung an die Hafentechnik.

und füllt allmählich das starre Flussbett aus. Bei Ebbe kann das aus dem Mittelgebirge kommende Wasser abfließen und der Fluss sinkt tief in sein Flussbett hinab.

Mit der Tide sinkt und steigt auch das gewässernahe Grundwasser.

Der Weseruferpark liegt vor den Deichen. Mit Anstieg des Meeresspiegels / Verstärkung von Sturmfluten sowie von Starkregenereignissen wird die Wahrscheinlichkeit von Überschwemmungen zunehmen.

Einbezug der Weser in die Grünanlage:

Der Weseruferpark öffnet sich auf gesamter Länge zur Weser. Der Hauptweg verläuft fast durchgängig direkt oberhalb der Uferböschung bzw. des Sandstrandes. Auch vom erhöhten Dammpfad lässt sich die Weser gut erleben, auf lauschigen baumbestandenen Plätzen mit pittoresk gerahmter Sicht aufs Wasser.

Durch den Sandstrand ist die Weser auch mit anderen Sinnen als den Augen erlebbar: Sand unter den Füßen, Planschen im Wassersaum, Liegen auf sonnengewärmtem Strand, Spielen mit Sand und Wasser. Zum Schwimmen ist der Strand leider aufgrund von starker Strömung und Schiffsverkehr nicht freigegeben.

Auch die Sandaufschüttungen unterstützen mit ihrer Erinnerung an Dünen und den unbefestigten Sandpfaden über kleine Hügelkuppen die sinnliche Erfahrung und bieten haptische und motorische Abwechslung für die Füße.

Der Bootsanleger bietet die Möglichkeit, auf Steganlage oder Fähren Wasser "unter die Füße" zu bekommen.

Der landschaftliche Eindruck des Parks wird für viele Menschen in erster Linie vom Wasser bestimmt sein, doch der Weseruferpark bietet noch deutlich mehr an Ausgleich zur dicht bebauten Stadt:

- Licht und Weite
- Großzügigkeit durch großteilige offene Gestaltung sowie schlichte Ausstattung
- "Landschaftsgefühl" durch organische Textur der Magerrasenflächen und bewegtes Terrain
- Interessante Überlagerung unterschiedlicher Strukturen, z.B. klarer und harter Wegeführung / Modellierung mit weicher, ausufernder Vegetation
- Spannungsreiche Regelung von Sichtbeziehungen durch Modellierung und Vegetation
- das Ansprechen aller Sinne:
  - Blicke über landschaftliche Magerrasenflächen auf moderne Wohntürme und Industrie
  - das Gefühl von Gehen auf Asphalt sowie auf lockerem Sand, auf ebenen Wegen sowie auf leicht hügeligen Pfaden
  - Duft nach trockenen Gräsern und Heu sowie nach an Meer erinnernden Weserschlick
  - lautes Grillenzierpen mit ab und an metallischen Klängen aus dem Hafen sowie Stille
- interessante Gegensätze
  - z.B. Landschaft und Stadt

VORABZUG



10

Ehemaliger Spielplatzbereich. Überlagerung der alten wabenförmigen Palisadeneinfassung aus den 1970ern durch junge Vegetation.



11

Mehreckige Plätze im Spielbereich. Überlagerung durch Vegetation. Verlust an Klarheit oder Gewinn an Mehrschichtigkeit?



12

Landspitze Lankenauer Höft mit prägnantem Kontroll- und Radarturm und Blick über Rasenhügel auf Weser und Hafeneinfahrt



13

Zwischen Dammdende und Lankenauer Höft ist die obere Parkgrenze stark von der Funktionalität des Hafens geprägt. Die topographische Lage zwischen Hafenbecken und Weser ist hier klar erkennbar. Sicht auf Radar- und Kontrollturm am Lankenauer Höft.



1 Weseruferpark nach Fertigstellung.  
Fotos vermutlich 1980er. Archiv Umweltbetrieb Bremen



2 Durchstoßung von Rasenwellen der 1970er



3 Modellierung von 2009



Das Gelände des Weseruferparks auf dem Rablinghauser Groden hat zahlreiche Ummodellierungen erfahren: Durch den Einfluss der Weser wie Flussbettverlagerungen, Erosion und Anschwemmung, durch Deichbau und seit dem späten 19. Jahrhundert durch Wasserbau (Flussbettverlegungen, Uferbefestigung), siehe Kap. 1.02.

In den 1960er Jahren wurde Sand vom Aushub des neuen Neustädter Hafenbeckens auf den Lankenauer Groden aufgespült und das vorher niedriger gelegene Deichvorland um mehrere Meter angehoben.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> SUBVE (Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europs) Heiko Helmedach 2008: Anmerkungen, Hinweise und Beschreibungen zu Parkanlagen in Bremen.

Beim Bau des neuen Weseruferparks in den 1970ern wurde Modellierung zur Raumgestaltung eingesetzt:

Modellierungskonzept 1972 von Lindenlaub:<sup>1</sup>

Das Gelände fällt von Hafendamm und Rablinghauser Deich aus zur Weser ab. Mit diesen Wällen korrespondiert ein polygonaler, fast bastionsartig vom angrenzenden Sport- und Parzellegebiet hervortretender Wall um den neuen Spielbereich. Von diesem polygonalen Wall aus, der dieselbe Höhe wie Hafendamm und Deich aufweist, fällt das Gelände über mehrere Terrassen etwa zwei bis 4 Meter, dabei nimmt die Geländeterrassierung die polygonale Grundform des Baumwalles auf.

Aussichtsplätze und Rodelhügel kragen vom Hafendamm und Rablinghauser Deich aus vor. Im Übergang zum schmalen nordwestlichen Parkstreifen Richtung Lankenauer Höft zieht sich eine Kette länglicher Hügelstreifen entlang des Weseruferes. Diese zeigen im Entwurf kantige, schroffe Grundrisse in Anlehnung an das Thema der Polygone. Mit spannungsreicher Grundrissaus-

<sup>1</sup> Ausführungsplan Weser-Uferpark Bremen-Rablinghausen. Karl Georg Lindenlaub, Hamburg 1972. UBB- Planarchiv Fw05/14

bildung und einer akzentuierten Bepflanzung, die die Form der Hügel erkennen lässt, fasst die Hügelkette eine Liegewiese ein. Im Rahmen der Pflanzplanung und des Baus werden die Grundrisse der Hügel vereinfacht sowie weicher gestaltet, dies ist bei Verzicht auf starre Einfassungen unvermeidbar, die Hügel verlieren dadurch aber an Originalität und Spannung.

Auf der Landspitze steigen gestaffelte wabenförmige Aussichtsplätze von der Hafendammkronen hinab und werden zum Wallfuß hin durch polygonal ausgebildete Rasenterrassen fortgeführt.

(Siehe Kapitel 1.03 Geschichte)

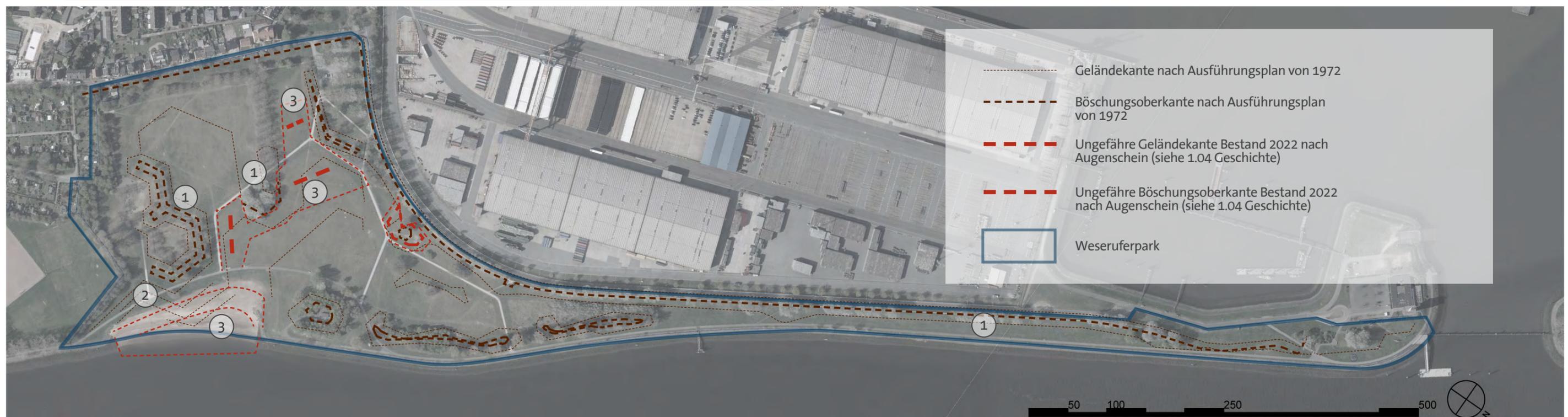
Das Modellierungskonzept der 1970er mit baumbestandenen Erhebungen und dem Abfall des Geländes zur Weser über Rasenkanten oder -terrassen wurde durch die 2009 durch den Deichverband am linken Weserufer durchgeführten Kompensationsmaßnahmen überformt:

Modellierung seit 2009:<sup>1</sup>

Anstelle der immer noch vorhandenen baumbestandenen Hügel wirken nun in erster Linie die massiven skulpturalen Magerrasenhügel raumbildend. Die feine Modellierung der Rasenwellen ist leider nur noch in Bruchstücken vorhanden. Aber auch hier gibt es eine Entsprechung: Am Sandstrand entwickelt sich die Fein-Modellierung sporadisch durch Einwirkung von Wind, Wasser und Nutzung.

<sup>1</sup> Deichverband am linken Weserufer

VORABZUG



Modellierung des Weseruferparks. Grundlage Luftbild von 2015.



Blick vom Platz am Ende des Dammpads über die Hafeneinfahrt zum Getreidehafen mit Getreidespeicher und Molenturm links und rechts der Einfahrt. (Perspektivische Verzerrung der geraden Uferlinie)



Blick von der Landspitze flussabwärts über Wendebecken Neustädter Hafen und "Ziegeninsel"

Vom Weseruferpark aus bieten sich Sichten auf Weser und Häfen aus unterschiedlichen Perspektiven. Während das Bild in der Entstehungszeit des Parks stark von Schiffsverkehr und Hafenindustrie geprägt war, zeigt sich die Weser heute eher beschaulich.

Am gegenüberliegenden Ufer lässt sich über die Zeit der Wandel von Industrie zu Dienstleistung oder Wohnen beobachten.



Einbindung in das Radwegenetz:

- Nach Südosten, Richtung Stadt, flussaufwärts: Alternativ zur Anbindung über die mittelstark befahrene Woltmershauser Straße und den Westerdeich stellen Landschaftsprogramm und Flächennutzungsplan eine (geplante) Anbindung über Ladestraße und Hohentorshafen zum Friesenwerder (also weiter flussaufwärts) und in die Neustadtwallanlagen dar.
- Nach Südwesten, flussabwärts: Der Neustädter Hafen zwingt Radfahrende dazu, einen mehrere Kilometer langen Umweg über die mittelstark befahrene Senator-Apelt-Straße zu fahren.

Fußläufige Anbindung der angrenzenden Wohngebiete:

Zusammen mit der Grünanlage Westerdeich und einem Kleingartengebiet bildet der Weseruferpark einen Grünstreifen, der über knapp 2km Länge an Wohnbebauung angrenzt. Die direkte Anbindung erfolgt über die ruhigen und zur Zeit sehr reizvollen Wohnstraßen Westerdeich und Rablinghauser Deich. Durch die anstehenden Deichbauarbeiten werden diese Straßen an Reiz verlieren und einige wenige Zugänge zum Grünstreifen entfallen. Dennoch wird die Anbindung an das Wohngebiet mit insgesamt 8 Zugängen über die knapp 2 km Länge weiterhin sehr gut sein.



Lage des Weseruferparks auf dem Schwemmland "Rablinghauser Groden". Grundlage Luftbild von 2015.



Breites Spektrum an Wegetypen

Plätze werden zurzeit wenig genutzt, wirken daher überdimensioniert und verkrauten

Verbindungen / Wegeföhungen:

Der Weseruferpark ist durch ein dichtes Wegenetz gut erschlossen. Mängel bestehen im Bereich der Landspitze. Anmerkungen zu einzelnen Verbindungen:

- Hauptverbindung entlang des Ufers: Sehr attraktive Wegeföhung durch Grünanlagen Westerdeich und Weseruferpark: Mit unter 3 Metern mit zu schmaler Wegebweite für entspannten Fuß- und Radverkehr. Durch die Entwicklung des Lankenauer Höfts ist eine Zunahme an Nutzungsdruck zu erwarten. Am Asphaltweg besteht Sanierungsbedarf aufgrund von Schäden.
- Anbindungen für Fuß- und Radverkehr vom Uferweg und Fähranleger zum Lankenauer Höft und der geplanten Bushaltestelle fehlen.
- Dampfad: Der frühere Weg wurde aufgrund von starken Schäden durch Baumwurzeln zurückgebaut. Aufgrund der attraktiven Lage und der direkten Anbindung an das Lankenauer Höft hat sich hier ein Trampelpfad gebildet, der nicht unterhalten wird.
- Direkte Anbindung Parkplatz - Strand erfolgt über Trampelpfad (Dünen-Charakter). Es besteht kein Handlungsbedarf.
- Keine direkte Anbindung Parkplatz - Spielbereich vorhanden. Vorerst besteht kein Handlungsbedarf. Rad-Park-Angebot am Spielbereich fehlt.

Formgebung:

Die Binnenwege und Plätze sind noch geprägt von der eckigen Formgebung aus den 1970ern.

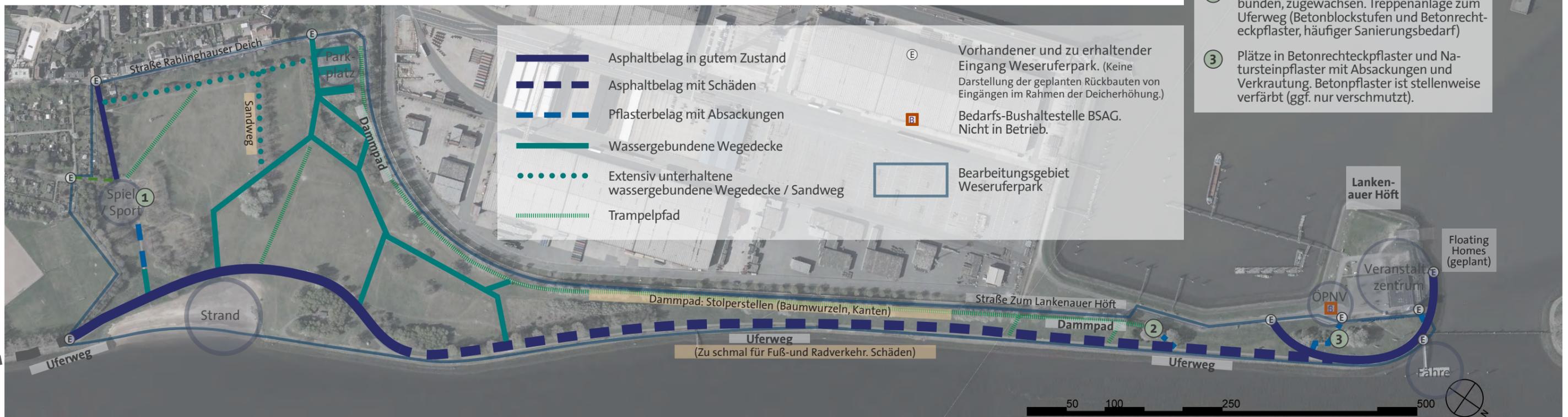
Materialien Wegebau:

Die Wegehierarchie wird durch unterschiedliche Materialität vom asphaltierten Hauptweg über wassergebundene Wege bis hin zum Trampelpfad betont. Im Süden der Anlage sind kleine Rundwege über unbefestigte Pfade und über Sandstrand möglich, teils mit leicht hügeligem Verlauf. Das weite haptische Spektrum stellt eine Bereicherung dar gegenüber Anlagen mit durchweg befestigten Wegen.

Plätze:

Die vorhandenen Platzflächen sind gepflastert, der Pflasterbelag stammt größtenteils vermutlich noch aus 1970ern. Durch geringe Nutzung haben sich ausgeweitete Einwüchse in Pflasterflächen entwickelt, die zur Verwischung der harten polygonalen Grenzen sowie zum Eindruck von Überdimensionierung und Verwahrlosung führen.

- Prüfung erforderlich, welche Platzflächen in welcher Form und Größe zu erhalten bzw. zu sanieren sind. Welche Nutzung ist zu erwarten?
- Attraktiver Aufenthaltsbereich auf der markanten Landspitze fehlt. Hier, am Endpunkt des Uferweges und im Wartebereich der Fähre, bedarf es eines nicht kommerziellen Aufenthaltsangebotes.



- 1 Plätze in Betonsechseckpflaster mit Absackungen. Spielbereich (Sandfläche, mit Magerrasenbewuchs)
- 2 Dammkopf: Kleiner Sitzplatz, wassergebunden, zugewachsen. Treppenanlage zum Uferweg (Betonblockstufen und Betonrechteckpflaster, häufiger Sanierungsbedarf)
- 3 Plätze in Betonrechteckpflaster und Natursteinpflaster mit Absackungen und Verkrautung. Betonpflaster ist stellenweise verfärbt (ggf. nur verschmutzt).

VORABZUG

Erschließung:

- Fehlende grüne Rad-Anbindung
- Orientierung: Park ist vom Westen kommend nicht leicht zu finden.

**U)** Uferweg: Hauptverbindung für Fuß- und Radverkehr

- Mit 2,80m Breite verfügt der Weg über keine Kapazität für die zu erwartende Nutzungszunahme.
- Schäden, teils durch Wurzeln, treten in der Asphaltdecke auf.

**R)** Ungünstige Anbindung Uferweg - Lankenauer Höft: Zukünftige Hauptverbindung für Radverkehr

Die Anbindung des Radverkehrs vom Uferweg an das Lankenauer Höft ist derzeit nur über eine Kehrtwende über die Bedarfszufahrt des Hafenamtes oder über Trampelpfade möglich.

**F)** Fehlender Fußweg vom Veranstaltungszentrum sowie der Bushaltestelle zum Fähranleger

Es fehlt eine Hauptverbindung für Fußverkehr innerhalb der öffentlichen Grünanlage, diese sollte möglichst barrierefrei sein. (Der Fähranleger ist allerdings nur bei Hochwasser barrierefrei.)

**Fd)** Fehlende Fuß-Anbindung Dammkopf- Lankenauer Höft

Das Fehlen dieser untergeordneten Verbindung für Fußverkehr lässt Potential der Anlage nicht ausgeschöpft:

- Attraktiver Sitzplatz auf dem Dammkopf ist nicht direkt zugänglich.
- Attraktive Sichtachse auf Kontrollturm ist für Fußgänger kaum erlebbar.
- Offene Sicht auf Hafenbecken ist derzeit für Fußgänger kaum erlebbar.

**D)** Dampfad: Attraktive historische Hauptverbindung für Fußverkehr

- Stolperstellen von über 10cm Höhe, teils durch Baumwurzeln, unterbinden Verkehrssicherheit.
- Der einstige Pflasterweg wurde inzwischen zurückgebaut, die Verbindung wird jetzt weiter als Trampelpfad genutzt.
- Es bestehen noch "offizielle" Zuwegungen zum Dampfad, die dem Pad den Anschein einer offiziellen Wegeverbindung geben. Die Treppe zum Dammkopf z.B. ist nur für den Dammkopf überdimensioniert.

**E)** Fehlende attraktive Eingangssituationen

- Besonders am Lankenauer Höft bedarf es einer klar erkennbaren Grenze zum Veranstaltungszentrum.

**1** Plätze und Spielbereich: Zukünftiger Treff für Jung & Alt

- Die Betonpflasterfläche ist uneben und verkrautet.
- Die Ausstattung besteht zurzeit neben Bänken nur aus 1 Klettergerät, 1 Tischtennisplatte und einem Bouleplatz.

**2** Dammkopf. Sanierungsbedarf Platz und Treppe zum Uferweg

- Die wassergebundene Wegefläche ist verkrautet und sanierungsbedürftig.
- Die Treppenanlage ist überdimensioniert für kleinen Platz ohne Weiterführung und bedarf häufiger Sanierung.

**3** Sanierungsbedarf Plätze

- Die Pflasterflächen sind teilweise uneben, verfärbt und verkrautet.

**4** Landspitze. Fehlender Aufenthaltsbereich

- Hier ist Ende / Ziel des drei Kilometer langen Uferweges und Vorplatz für Fähranleger und Veranstaltungszentrum. Die Spitze einer Landzunge bietet weite Sicht aufs Wasser.
- Zurzeit fehlen Angebote für Aufenthalt.

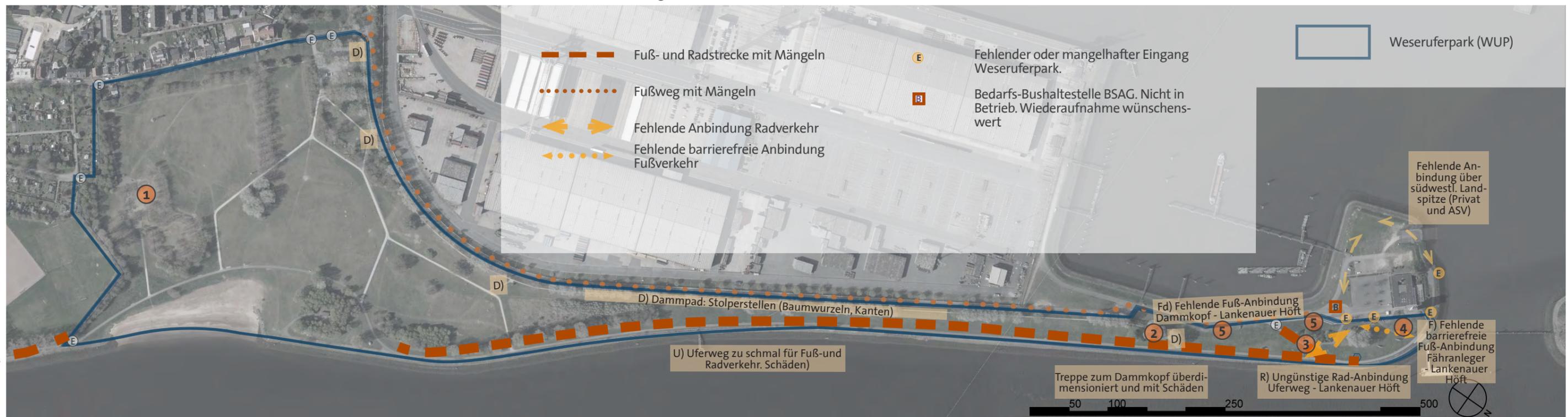
Seezeichen / Industriedenkmäler

- Informationen zu Herkunft und Bedeutung für den Weseruferpark fehlen teilweise.
- Teils lässt sich keine Einbettung in Gestaltung der Anlage erkennen.
- Die teils gehäufte Aufstellung wirkt museal ohne erkennbares inhaltliches Konzept.

Vegetation

- Stellenweise etabliert sich Knöterichaufwuchs in der Ufer-Schotterböschung.

VORABZUG



Bekannte aktuelle Planungen oder Maßnahmen im oder am Weseruferpark. Grundlage Luftbild von 2015.



1 Rablinghauser Deich: Straße und deichnaher Bereich der Grünanlage

5 6 Grenzbereich Lankenauer Höft / Weseruferpark. Annäherung von Straße "zum Lankenauer Höft" Richtung Nordwesten

2 2a Geplanter Spiel- und Sportbereich mit bereits angelegtem Bouleplatz

Nutzerwünsche an den Weseruferpark:

Durch den Beirat wurde verstärkter Bedarf nach Spielraum in Rablinghausen übermittelt. Im Bereich des kaum mehr genutzten Spielbereiches aus den 1970ern soll es wieder Angebote für Kinderspiel geben. Hierzu bedarf es noch eines auf den Ort abgestimmten Beteiligungsverfahrens. Der ebenfalls gewünschte Bouleplatz ist bereits 2021 gebaut worden.

Zurzeit sind mehrere Planungsverfahren aktuell, die sich direkt auf den Weseruferpark auswirken:

Geplante Deicherhöhung:

Generalplan Küstenschutz, Bauabschnitt Rablinghausen:

Der Deichverband am linken Weserufer plant die Erhöhung des Rablinghauser Deiches. Ein 360 Meter langer Abschnitt des Deiches begrenzt den Weseruferpark nach Südwesten zur Wohnstraße. Die innerhalb der Grünanlage liegende Deichkrone wird von 7 bis 7,5 Metern auf 7,90 Meter über NN erhöht werden. Die über den Deich verlaufenden Eingänge werden angepasst, einer der drei Eingänge im Abschnitt wird wegfallen.

Im Rahmen der Maßnahme werden Bäume und Sträucher im Grenzbereich des Parks und der Straße gefällt werden. Die neuen Eingänge queren die Deichkrone. Die Einbindung der Maßnahme in das Gestaltungskonzept des Weseruferparkes bedarf noch einer Abstimmung.

Veranstaltungszentrum Lankenauer Höft:

Vorhabenbezogener Bebauungsplan VE 0153: Zur Errichtung eines Gebäudes für Gastronomie- und Eventnutzungen sowie für Freizeitnutzungen im Bereich des Lankenauer Höfts in Bremen Woltmershausen / Häfen <sup>1</sup>

Die Lankenauer Höft Projektgesellschaft mbH i.G. plant im Südwesten der Landspitze einen Veranstaltungsbereich mit folgenden Nutzungen bzw. Angeboten: Innen- und Außengastronomie, Veranstaltungsräume, Spielplatz, Sportanlagen (z.B. Beachvolleyball, Strandsoccer, Boule), Freiluftveranstaltungen (z.B. Konzerte, Open-Air-Kino, Flohmärkte), Steganlagen, Stellfläche für Wohnmobile, Hotelnutzung (Tiny Houses, Floating Homes).

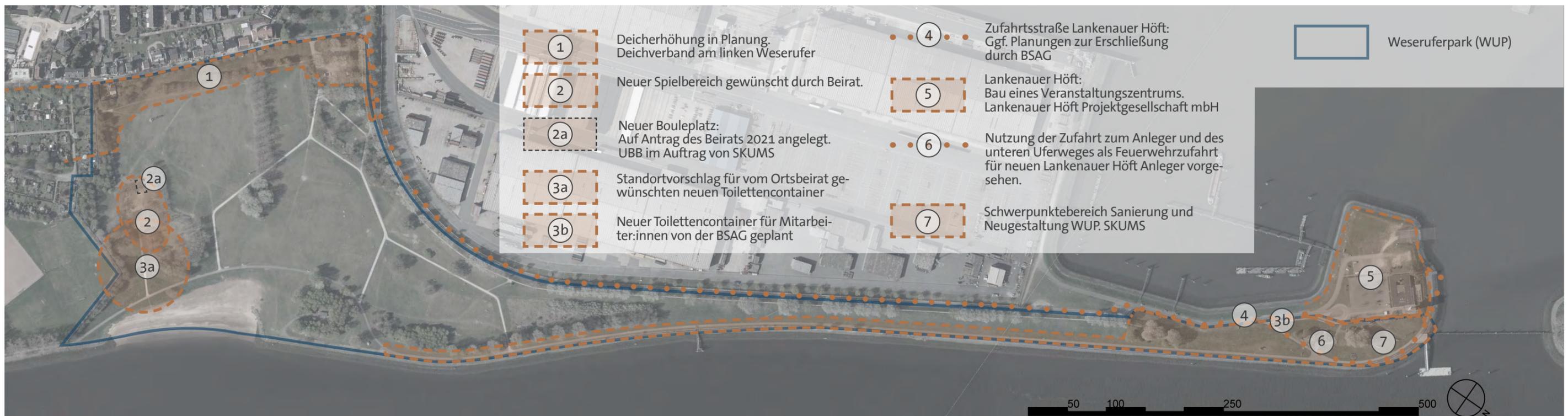
Hier besteht Abstimmungsbedarf, insbesondere bezüglich der Gestaltung der Grenze zwischen dem Veranstaltungszentrum und dem Weseruferpark sowie bezüglich der Erschließung des Veranstaltungszentrums und der geplanten neuen BSAG-Haltestelle sowie des bestehenden Fähranlegers durch den Weseruferpark.

Anschluss an öffentlichen Nahverkehr:

Zum Anschluss des Lankenauer Höfts an den öffentlichen Nahverkehr ist der Bau einer Endhaltestelle mit Toilette und ausreichendem Wendekreis und ggf. die Anpassung des Straßenquerschnittes erforderlich. Hier bedarf es einer Abstimmung der Gestaltung des Grenzbereiches zum Park.

<sup>1</sup> [https://bauleitplan.bremen.de/vorhabeno.php?VE\\_NR= 01.04.2022](https://bauleitplan.bremen.de/vorhabeno.php?VE_NR= 01.04.2022)

VORABZUG



Bekannte aktuelle Planungen oder Maßnahmen im oder am Weseruferpark. Grundlage Luftbild von 2015.

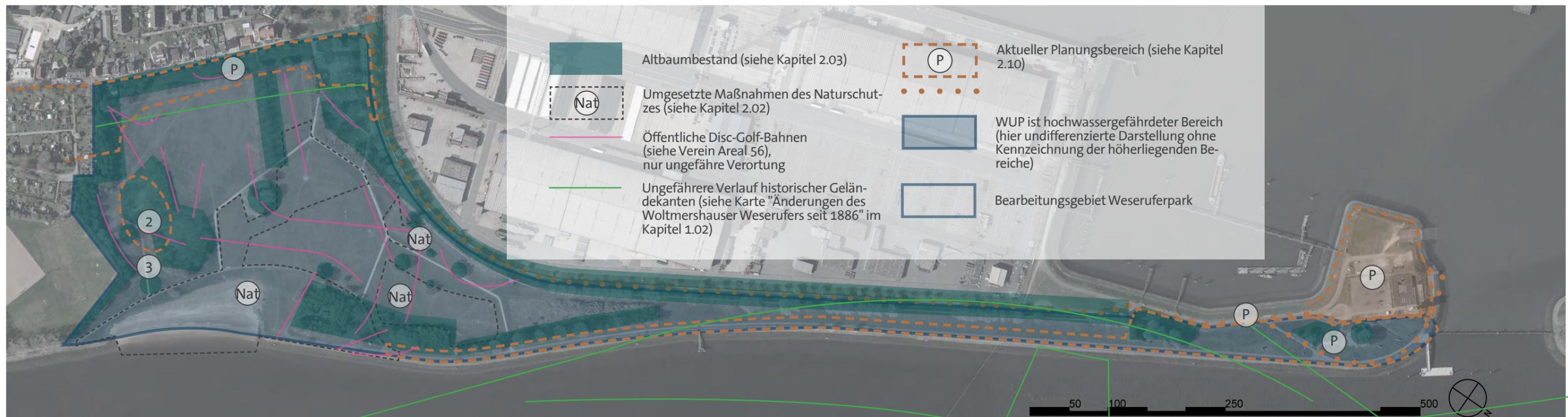
Einleitend zum Gestaltungskonzept erfolgt eine Zusammenfassung der wichtigsten Grundlagen, Vorgaben und Leitlinien, die sich aus Aufgabenstellung und Grundlagenermittlung ergeben:

Derzeitige Nutzungsangebote im WUP:

- Spazieren, Joggen:
  - befestigter Uferweg mit Panoramablick
  - unbefestigte Sandwege durch die "Dünen"
- Radfahren: Der Weseruferpark liegt abseits von weiterführenden Radrouten. Die vorhandene Wegebreite ermöglicht nur langsames, stockendes Passieren von Fußgängergruppen.
- Sandstrand
- Sitzplätze, Picknickbereiche
- Disc Golf Parcours
- Bouleplatz (seit 2021)
- Freie Nutzung der Wiesenflächen
- Schauen auf Weser, Überseestadt und Hafeneinfahrten
- Ruhe (Stille) genießen
- Fährverbindung im Sommerhalbjahr

Aus den Planungsgrundlagen abgeleitete Gestaltungsansätze:

- » Erhalt der Strukturen und Elemente der 1970er, z.B. der eckigen Wegeführung im Inneren der Anlage, der polygonalen Ausbildung von Plätzen und der Eichenallee.
- » Modellierung / Terrassierung erhalten, ggf. weiterentwickeln.
- » Pappel als dominante Baumgattung beibehalten.
- » Einbezug des Neustädter Hafens, insbes. des 1969 gebauten architektonisch interessanten Radar- und Kontrollturmes.
- » Park bietet ruhige, stille Orte, dies erhalten.
- » Erhalt der Wegestruktur mit Wegen und Pfaden vielfältigen Charakters.
- » Stärkung der Orientierung / Markierung der Eingänge.
- » Thema Weite, Großzügigkeit. Lässigkeit.
- » Thema Überlagerung:
  - z. B: klare Modellierung, klare Linien überlagert von weicher, verwildernder Vegetation
- » Thema Gegensätze:
  - hart - weich
  - landschaftlich - urban
- » Thema freie, offene Entwicklung:
  - Vegetation: Welche Grenzen setzen?
  - Nutzung
  - Strukturen?
- » Thema besondere topographische Lage, historische Entwicklung, Auswirkungen Wasserbaumaßnahmen: Informationen hierzu ggf. künstlerisch darstellen?
- » Biodiversität im Park erhalten und fördern.
- » Überschwemmungsgefahr bei Auswahl der Elemente und Materialien beachten, z.B. Verzicht auf gewässerbelastende Stoffe oder Materialien.



Auswahl Grundlagen und Planungen im Bereich Weseruferpark. Grundlage Luftbild von 2015.

Nutzungs- und Gestaltungsschwerpunkte im WUP:

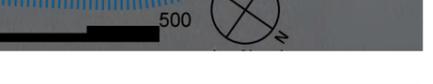
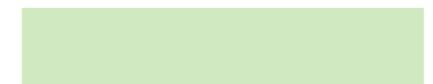
Der langgestreckte Weseruferpark soll seinen entspannten landschaftlichen Charakter behalten. Daher ist die Bündelung von Aktivitäten an einzelnen Orten zu erhalten.

- Binnenbereich Wiesen und Magerrasen-Skulpturen:
  - » Erhalt als ruhiger landschaftlich geprägter Bereich mit Naturschutzfunktion.
  - » Erhalt und Stärkung der Flora und Fauna.
  - » Erhalt des Disc-Golf-Parcours.
- Zentraler Bereich polygonale Plätze an den wabenförmigen Wällen:
  - » Wiederbelebung des Bereiches mit Angeboten für Spiel und Sport.
  - » Fahrradparken.
  - » Toilette.
- Sandstrand:
- » Erhalt.
- Zwischen Sandstrand und Landspitze:
  - » überwiegend Wegfunktion.
  - » Trennung der Aktionsschwerpunkte.
  - » Entlang des Uferweges attraktive Bankplätze mit Ausblick auf die Weser.
- Landspitze: Durch geplante Nutzung im Lankenauer Höft starker Nutzungsdruck zu erwarten:
  - » Entrée-Funktion: Repräsentative bzw. einladende Gestaltung der Landspitze im WUP.
  - » Funktionale und gestalterische Einbindung des Lankenauer Höft.
  - » Schaffung von attraktiven nicht kommerziellen Aufenthaltsangeboten.
  - » Wegfunktion zwischen Uferweg und Lankenauer Höft.
  - » Fähranleger und geplante Bushaltestelle: Schaffung von angenehmen Wartebereichen.

Im Gestaltungskonzept wird der Fokus auf diese Bereiche des Parks gelegt:

- » Landspitze am Lankenauer Höft: Entwicklung zum Entrée:
  - » Gestaltung einladender Eingangsbereiche für Ankunft mit Fähre oder Bus.
  - » Erfüllung der Transferfunktion zwischen Lankenauer Höft (Veranstaltungszentrum und Bus) sowie Uferweg und Fähranleger.
  - » Schaffung von attraktiven öffentlichen Aufenthaltsangeboten, auch in den Wartebereichen des ÖPNV.
- » Uferweg: Sanierung und Verbreiterung zur Aufnahme des zu erwartenden höheren Nutzungsdruckes und Erhöhung der Aufenthaltsqualität.
- » Jung & Alt: Aufwertung und Neuausstattung des alten Spiel- und Sportbereiches im Süden der Parkanlage und Entwicklung zum Treff für Jung und Alt.
- » Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Schaffung von barrierefreien Sitzplätzen.
- » Eingangssituationen: Betonung und Wiedererkennung.

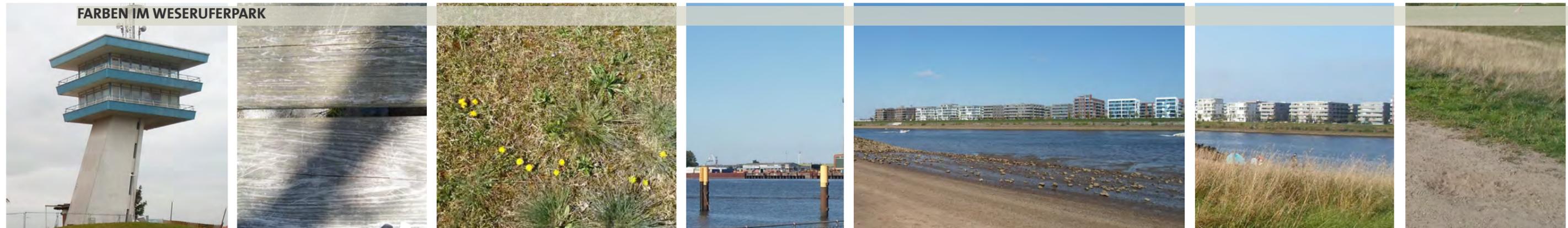
Für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen werden Kosten in Höhe von 4.500.000 € veranschlagt.



VORABZUG



Nutzungs- und Gestaltungsschwerpunkte Weseruferpark. Grundlage Luftbild von 2015.



#### Farbschema

Die Farbeindrücke im Weseruferpark sind geprägt von den texturreichen Wiesen, dem Himmel und natürlich dem Wasser der Weser. Alles in vielschichtigen und changierenden Tönen, abhängig von Jahreszeit, Licht und Wetter.

Es gibt wenig, das mit diesen Farbtönen der Weite und Ruhe um Aufmerksamkeit buhlt. Ab und an ein Seezeichen in klaren Primärfarben Rot oder Grün. Für reizgewohnte städtische Augen ein Ausgleich.

#### Empfehlungen für Farbverwendung im Weseruferpark:

Erhalt der zurückhaltenden Farbgestaltung:

- » Weitere Verwendung von unbehandeltem Holz: braun bis grau changierend
- » Weitere Verwendung von ungefärbtem Bitumen: graublau
- » Weitere Verwendung von ungefärbtem Beton: hellgrau
- » Erhalt der rostfarbenen Poller

Einbringen neuer Farben ggf. im Kinderspielbereich und an der Landspitze:

- » Zurückhaltende Farbverwendung: Harmonische Einpassung statt knalligem Auffallen
  - Nuancen: Verwendung von mehreren Tönen derselben Farbfamilie
- » Farbschema Gelbtöne und Blautöne
  - Gelbtöne (Grüngelb bis Orange gelb) zur Einpassung in die überwiegend grüngelben Wiesen, zur Aufnahme der Sandfarbe und der Farbe der gelben Dalbenköpfe in der Weser
  - Himmelblau am Lankenauer Höft zur Aufnahme des Farbtones der markanten Geschoss-Simse und -manchmal - des Himmels

#### Leitlinien für Materialwahl:

- » Nachhaltigkeit:
  - » Abwägung Ressourcenaufwand mit Gestaltung, Funktionalität und Entsorgung
  - » Reparaturfähigkeit
    - z.B. bei Pflasterflächen Verwendung von Materialien, die voraussichtlich langfristig zu beziehen sind
- » Schlichtheit: Unaufgeregt, ruhig und zurückhaltend
- » Erschütterungsarm: ohne Fasen oder Mikrofasen
- » Berücksichtigung des steigenden Hochwasserrisikos:
  - » keine wassergefährdenden Stoffe
  - » Gutes Überdauern von Überschwemmungen

#### Wiedererkennung / Markierung Eingänge:

- » Ortstypisches Gestaltungsmittel
- » Markierung der Eingangssituationen Weseruferpark

#### Schilderkonzept:

- » Vereinheitlichung der Schilder im Park
- » Haupt-Eingangsbereiche
- » Situativ

#### Seezeichen, Kunstobjekte und Maschinenbauteile (siehe Kapitel 3.06):

- » Deutliche Reduzierung der Exponate zur Stärkung der großzügigen, offenen Raumbildung
  - » Erhalt von verkehrssicheren Exponaten, die inhaltlich, gestalterisch und räumlich gut in den Weseruferpark eingebunden sind
  - » Bei Exponaten, die von hoher inhaltlicher Bedeutung für den Park sind, aber die anderen Kriterien nicht alle erfüllen:
    - » Prüfung ob sich die Mängel beheben lassen (z.B. durch Umsetzen, durch Spender finanzierte Reparatur)
    - » Einbezug in Präsentation der örtlichen Entwicklung (Weseruferveränderungen, Ausbaggerungen, Hafenaufschüttung WUP)
- » Rückbau sonstiger. Interessenten suchen im Bereich Heimatkunde und öffentlich (Aktion?)
- » Information zu zu erhaltenden und abzugebenden Exponaten recherchieren und Öffentlichkeit zur Verfügung stellen





Fortführung des bestehenden Mobiliars



Erhalt der Poller (WSA und Bremenports)



Erhalt der Sitzmauern mit Holzauflage



Bau neuer Sitz- und Liegemauern



Li.: Uferweg GA Westerdeich: Plattenstreifen 1m (25/25) und asphaltierter (teils ursprgl. wassergeb.) Wegestreifen.

Re.: Uferweg Mardorf am Steinhuder Meer: Beidseitige Kante aus Betonplattenstreifen (ca. 35/70).

Mobiliar:

- » Erhalt bzw. Weiterführung des Bankmodells Stadtgrün
- » Erhalt der Betonsitzmauern mit Holzauflage
- » Neue Sitz-/ Liegestufen in Blau und in Gelbtönen
- » Erhalt der Poller auf Rasenstreifen Uferböschung
- » Erhalt bzw. Weiterführung des einfachen Abfallbehälters in Anthrazit

Wegedecken:

- » Schwarzasphalt
- » Betonpflaster-/od. platten Betongrau mit unregelmäßig eingemischt Sandfarben bis Gelb
- » Wassergebunden, Sandfarben bis Gelb
- » Trampelpfade, Sand- od. Erdwege

Uferweg:

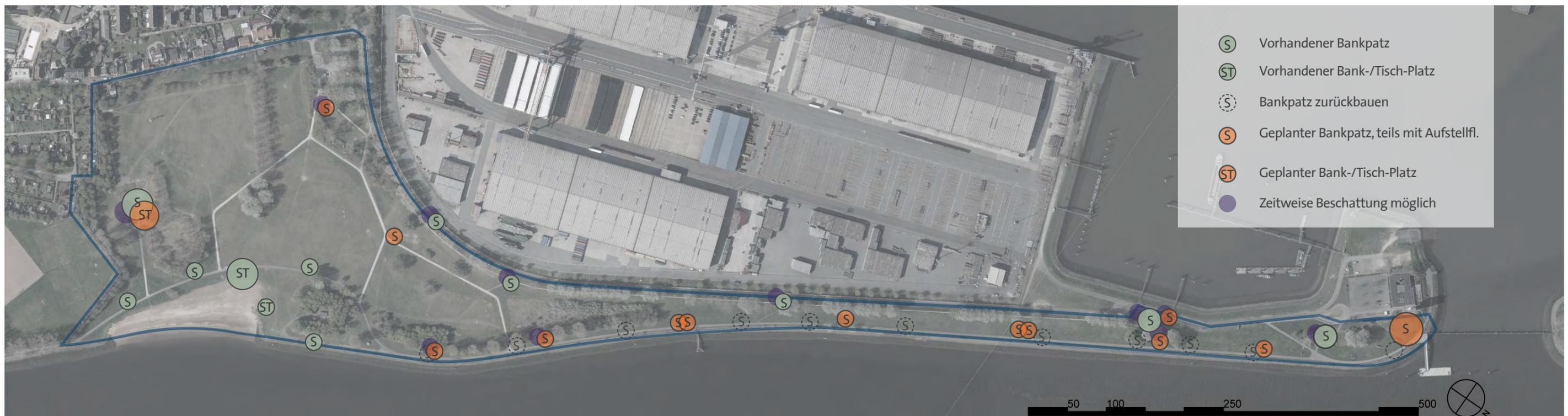
- » Plattenstreifen aus GA Westerdeich wieder aufnehmen
  - größeres Format, z.B. 25/50
  - Betongrau mit unregelmäßig eingemischt Sandfarben bis Gelb

Bankplätze am Uferweg:

- » mit zusätzlichem Platz für
  - Rollstuhl / Kinderwagen / Rollator / Fahrrad
  - Ausweichstelle bei hohem Verkehrsaufkommen

Eingänge:

- » Markierung
  - z.B. über Schwellenstreifen aus gelbem Pflaster



Sitzplätze Weseruferpark. Grundlage Luftbild von 2015.

Weseruferpark Masterplan. Stand Mai 2022



U) Verbreiterung, Sanierung  
Uferweg, Hauptverbindung für Rad- und Fußverkehr. Sanierung und Verbreiterung des Asphaltweges. Verlegung der Sitzplätze.

R) Neue Rad-Anbindung Uferweg - Lankenauer Höft  
Neue Rad-Anbindung Uferweg - Lankenauer Höft. Führung als Asphaltweg über vorhandene Platzfolge.

F) Neue Fuß-Anbindung Fähranleger - Lankenauer Höft, mgl. barrierefrei  
Neuer Fußweg vom Veranstaltungszentrum sowie der Bushaltestelle zum Fähranleger. Hier vom Fähranleger kommend. Trichterförmige Aufweitung zum Uferweg.

VORABZUG

Erhalt der Wegestruktur mit Wegen und Pfaden vielfältigen Charakters:

- » Verstärkung der Hierarchie: Hauptweg (Promenade), Hauptzuweg, Nebenwege, Trampelpfade.
  - » Ausbildung des Uferweges zur Promenade.
  - » Duldung derzeitiger Trampelpfade (landschaftlicher Charakter, Haptik).
  - » Wegegestaltung unterstützt Hierarchie, Orientierung und Zusammenhalt der Anlage.
- » Ggf. teilweise Aufnahme der eckigen Wegeführung der 1970er.

u) Uferweg

Hauptverbindung für Fuß- und Radverkehr. Promenade.

- » Verbreiterung von ca. 2,80m auf 4 Meter bis zur "Abfahrt" zum Lankenauer Höft. Am Lankenauer Höft Verbreiterung nur auf 3 Meter Breite, Überleitung auf Wegebreite im Veranstaltungsbereich.
- » Zusätzlich Ausweichstellen schaffen, ggf. im Bereich der Sitzplätze (Doppelfunktion Ausweichen / Aufstellen).
- » Material ungefärbter Asphalt. Breite Kanten aus Betonplatten, Betongrau mit unregelmäßig eingemischt Sandfarben bis Gelb.
- » Material auf Höhe der ufernahen Pappelreihe: vorerst wassergebundene Wegefläche.

Belastbarkeit Unterhaltsfahrzeuge UBB, Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt und Hafenamts und in Teilen Feuerwehr herstellen. Einbau von Wurzelsperren prüfen. Tragschichtverstärkung prüfen. Bei Überhöhung Abfluss Oberflächenwasser ermöglichen, z.B. über Mulden und Drainagen. Verlegung der Sitzplätze an neue Wegekante. Vermutlich Leitungsverlegung über gesamte Länge notwendig.

F) Neuer Fußweg vom Veranstaltungszentrum sowie der Bushaltestelle zum Fähranleger

Neue Hauptverbindung für Fußverkehr.

- » Möglichst barrierefrei gestalten.
- » Führung im Bogen den Hang hinab. Trichterförmige Aufweitung nach unten zur Schaffung einer großzügigen Eingangssituation am Fähranleger.
- » Material Betonpflaster /-platten, Betongrau mit unregelmäßig eingemischt Sandfarben bis Gelb, ohne Fassen.
- » Anbindung an Privatgelände und, falls Gelände nicht dauerhaft zugänglich, auch direkt an Straße.

R) Neue Rad-Anbindung Uferweg - Lankenauer Höft (s. Kap. 3.03)

Neue Hauptverbindung für Fuß- und Radverkehr.

- » Führung im Bogen durch den Bereich der vorhandenen Plätze zwischen Uferweg und Straße.
- » Material ungefärbter Asphalt. Zumind. 1 breite Kante aus Betonplatten, Betongrau / Sandfarben bis Gelb. Rückbau Bestandswegeflächen, Erhalt der Sitzmauern.

Fd) Verbindung Lankenauer Höft - Dammkopf - Uferweg

Neue untergeordnete Verbindung für Fußverkehr. Nicht barrierefrei.

- » Wegeverlauf ermöglicht Blicke auf Hafen und Weser. In Richtung Lankenauer Höft ist der Radar- und Kontrollturm Blick- und Zielpunkt.
- » Da am Dammkopf die Weiterführung über den unebenen Dammpfad erfolgt oder einen steilen Abstieg zum Uferweg erfolgt, sollte diese Anbindung einfachen Charakters sein, so dass Fußgänger, die feste Wege bevorzugen, gleich auf den Uferweg wechseln. Wegeführung auf kleinem Damm mit steiler Böschung zur Straße zur Unterbindung der Abstellung von Kfz. Ersetzen der Treppenanlage vom Dammkopf zum Uferweg durch einfachen Weg.
- » Erhalt des funktionalen, nüchternen Charakters dieses Ortes.
- » Erhalt und Berücksichtigung der Sichtachse zum Kontrollturm bei sämtlichen Planungen im Bereich.
- » Material sehr einfacher wassergebundener Weg, Sandfarben.

A) Vom Rablinghauser Deich zum Strand über polygonale Plätze

Hauptzuweg zum Park für Fußgänger und Radfahrer aus dem Ortsteil. Mit zentraler Spiel-, Sport- u. Aufenthaltsfunktion (geplant).

- » Markierung des Eingangs (Übernahme in Pläne des Deichverbandes).
- » Gestaltung als Hauptzuweg zum Uferweg.
- » Material ungefärbter Asphalt mit breiten Kanten aus Betonplatten, Betongrau mit unregelmäßig eingemischt Sandfarben bis Gelb.
- » Sanierung Plätze (siehe Kapitel 3.04).

Dammpfad

Keine Verbindungsfunktion aber attraktiver Trampelpfad auf eigenes Risiko. Weg wurde aufgrund grundlegender, nicht zu behebbender Wegeschäden zurückgebaut, da der Erhalt der Pappeln aus gestalterischen und historischen Gründen Vorrang hat. Keine Verkehrssicherung.

D) Zuwegungen Dammpfad

- » Rückbau der befestigten Zuwegungen zum ungesicherten Dammpfad.
- » Rückbau der gepflasterten Rampe im SW und der Treppenanlage zum Dammkopf. Ersatz durch einfach gestalteten Weg.





BESTAND



PLANUNG

Erhalt der weichen Modellierung des Hügels. Keilförmige Sitz-/Liegestufen wachsen aus dem Hügel heraus und begleiten den aufsteigenden Weg. Variierende Ausformung, z. B. auch als Liegen, teilweise mit Holzauflagen



Weite Aussicht über die Weser. Der weich modellierte Grashügel wirkt landschaftlich und bietet einen freundlichen Rahmen für die hart gefasste Weser.

Ausbildung eines einladenden Entrées in den Weseruferpark:

- » Erfüllung der zentralen Verbindungsfunktion zwischen Fähranleger - Uferweg / Weseruferpark - Lankenauer Höft Veranstaltungszentrum - BSAG Bushaltestelle.
- » Schaffung eines attraktiven Aufenthaltsangebotes im öffentlichen Raum.
- » Einbezug der Landschaft und des Radar- und Kontrollturms von 1969<sup>1</sup>:
  - » Unverstellte und schlichte Aussicht auf das Wasser;
  - » Aufnahme des Landschaftsbildes des Weseruferparkes:
    - » Überlagerung: weiche landschaftliche Modellierung mit kantigen Elementen;
    - » Klare, großzügige Raumgestaltung;
    - » Schlichtheit.
- » Schaffung klarer Erkennbarkeit der Grenzen zwischen privatem und öffentlichen Raum
  - » z. B. durch Betonung der Eingänge;
  - » Orientierungsangebot über Gestaltung (z.B. Wegematerialien).
- » Inklusive Gestaltung (auch attraktive barrierefreie Angebote<sup>2</sup>).
- » Künstlerische Präsentation der Geschichte des Ortes,
  - unter Einbezug von Industriedenkmalen;
  - ggf. Hinweise auf nicht sichtbare historische Geländekanten;
  - ggf. Thema Tidenhub, GW-Beeinflussung.
- » Leitfarbe: Himmelblau (Farbton Geschoss-Simse Kontrollturm. Erhalt des Fabtons am Turm sichern).

1 Baujahr aus wikipedia: "Lankenauer Höft". 05.11.2021  
2 Hinweis: Der Fähranleger ist bei Ebbe nicht barrierefrei.



Landspitze am Lankenauer Höft: Rasenkopf

Dieser zentrale Vorplatz zu Fähre und Lankenauer Höft ist gleichzeitig End- und Zielpunkt des Uferweges. Mit seiner "Insellage" bietet er weite Aussicht über Weser und Hafeneinfahrt. Hier ist eine deutlich höhere Frequentierung als momentan zu erwarten, teils in Schüben (Fährverbindung, Veranstaltungszeiten). Vom Veranstaltungszentrum ist zeitweiser Einbezug in den Veranstaltungsbereich gewünscht.

- » Erhalt der weichen Modellierung des Hügels.
- » Keilförmige Sitz-/Liegestufen wachsen aus dem Hügel heraus und begleiten den aufsteigenden Weg. Ggf. variierende Ausformung, z. B. als Liegen. Zusätzlich barrierefreie Bänke mit Lehnen.
- » Großzügige und robuste Raumgestaltung.

Uferweg ist hier auch Feuerwehrezufahrt zu den geplanten Steganlagen Lankenauer Höft.



Bestehende Platzfolge vom derzeitigen Wendekreis zum Uferweg

Diese Platzfolge soll eine wichtige Verbindungsfunktion für Radverkehr übernehmen:

- » Ersatz des Fußweges durch einen im Bogen geführten asphaltierten Radweg in mind. 2 Meter Breite. Erhalt der eckigen Beton-Sitzmauern, Erneuerung der Holzauflagen.
- » Rückbau der Pflasterung des Pappelrondells einschließlich des Zuweges zum Rondell.
- » Teilweise Neuordnung /-gestaltung der Pflanzbereiche.



Dammkopf:

Der historische, inzwischen untergeordnete Aussichtsplatz am nördlichen Ende des Hafendamms bietet durch Bäume gerahmte Aussicht auf die Getreidehafeneinfahrt mit Molenturm. Seit Rückbau des Weges auf dem Hafendamm wird er wenig genutzt.



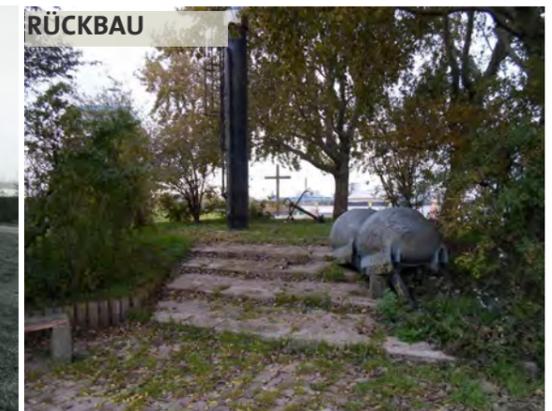
UMBAU



Umbau zur Rad-Anbindung unter Erhalt der Sitzmauern.



GESCHICHTE

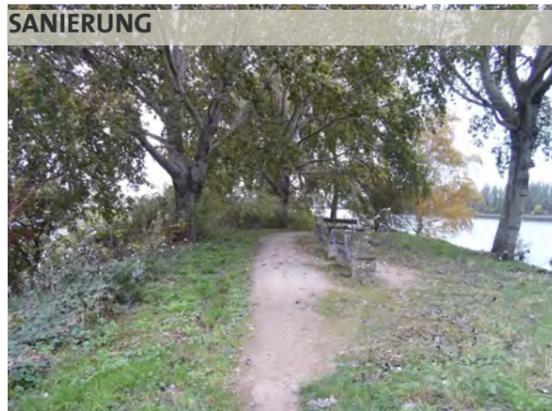


RÜCKBAU

Rückbau der Wegeflächen und Palisadeneinfassung zum und im Pappelrondell.



GESCHICHTE



SANIERUNG



Rückbau der Treppe. Anbindung des neuen Weges vom Lankenauer Höft (siehe Kapitel 3.02 Punkt 5)



SANIERUNG

Rückseite des Dammkopfes: Neuer Sitzplatz mit Sicht auf Hafen. Neue, außerhalb des Sichtbereiches freiwachsende Strauchpflanzung.

**Damm-Kopf**  
Neuausbildung eines Platzes durch Säuberung der wassergebundenen Wegedecke. Überholung der Bänke. Auslichtungen zur Optimierung der Sichtbeziehungen.

- Damm-Kopf**  
**Forts. Dammkopf:**
- » Anschluss in einfacher Wegequalität an das Lankenauer Höft herstellen.
  - » Treppenanlage zum Uferweg zurückbauen und durch einfachen Weg ersetzen.
  - » Platz säubern, Bänke überholen und Sichtbeziehungen durch Auslichtung erhalten.
  - » Neuen Sitzplatz mit Blick auf Hafen anbieten.
  - » Zur Straße Unterbindung von Wildparken durch kleinen Damm mit harter Böschung zur Straße und /oder Pflanzung.

**Industriedenkmale und Seezeichen:**

Auf der Landspitze tummelt sich eine Vielzahl von Bojen, Ankern, Maschinenteilen etc. Die Vielzahl der auffälligen, dicht aneinanderstehenden Elemente steht im Widerspruch zum klaren und offenen Charakter des Weseruferparks. Auch scheinen die Elemente hier weniger gut in die Park-Gestaltung integriert als im Südwesten des Parks. Andererseits nehmen einige Exponate direkten Bezug auf die Geschichte dieses Ortes, insbes. die Dampfmaschine des 1897 gebauten Kettenbaggers, der für Weservertiefung, vielleicht schon für die "Korrektion" eingesetzt wurde.

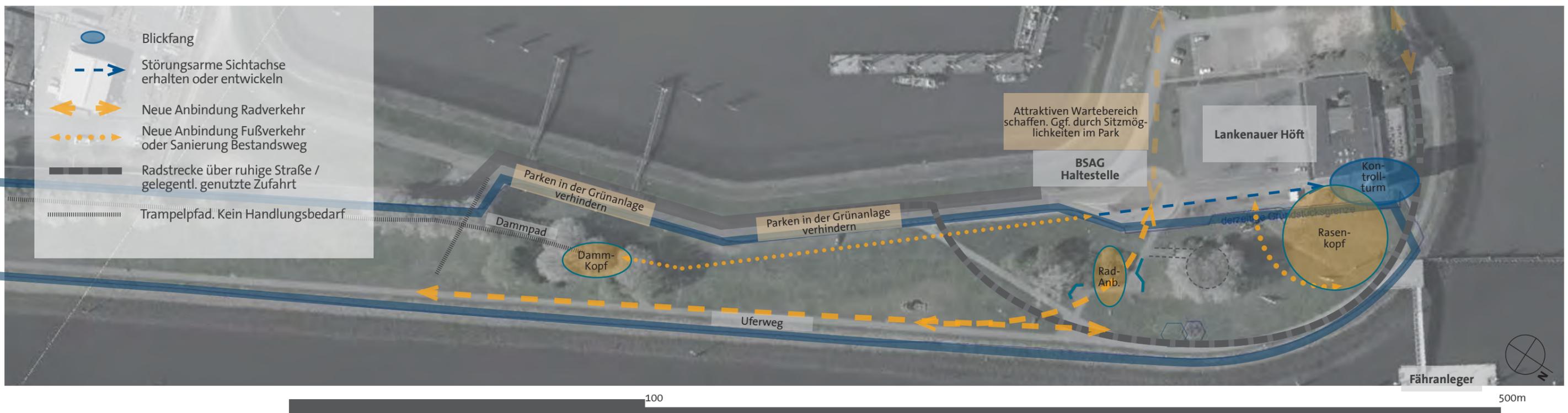
**Forts. Industriedenkmale und Seezeichen:**

- » Deutliche Reduzierung der Exponate zur Stärkung der großzügigen, offenen Raumbildung und zur Minderung von Stolpergefahr:
  - » Auswahl von wenigen Exponaten (siehe Kapitel 3.06).
    - » Möglichst Erhalt der Dampfmaschine.
    - » Präsentation (Vermittlung des inhaltlichen Bezugs auf Park).
- » Rückbau sonstiger, ggf. Interessenten suchen.

**Zur Straße:**

- » In Abstimmung mit allen Beteiligten Freihaltung und Gestaltung der Sichtachse zum Kontrollturm.
- » Schaffung eines attraktiven Sitzbereiches in Nähe der Haltestelle, da längere Wartezeiten zu erwarten sind, ggf. in Form von Sitz- / Liegemauern. Verortung und Planung parallel zur Planung der Haltestelle und in Abstimmung mit der BSAG.

VORABZUG





BESTAND

Bestand Spielbereich. Lebensraum Bienen / Wespen.



KEIN PLANUNGSBEDARF - ERHALT

1 Polygonale Wälle aus den 1970ern. Durch Unterbindung von Verbuschung der äußeren Wallböschungen bleibt die Grundform erhalten.



2 Magerrasen auf skulpturalen Sandaufschüttungen (Kompensationsmaßnahmen 2009). Landschaftlicher Aspekt durch extensive Pflege und Trampelpfade.



3 Kurz nach Mahd lassen sich Reste der alten Rasenkanten oder -wellen entdecken



4 Seezeichen "Wasserstraße"

VORABZUG

Der landschaftliche Aspekt des südwestlichen Weseruferparks ist unbedingt zu erhalten. 2010 wurde dieser durch Teilentsiegelung und Rückbau von Wegen unterstützt. Mit einem gut ausgebildeten Netz aus Wegen und Trampelpfaden ist der Bereich immer noch sehr gut erschlossen. Auch abseits der Aufschüttungen von 2009 haben sich Magerrasengesellschaften entwickelt. Durch regelmäßige Begehungen der Wiesen insbesondere durch Disc-Golf-Betreibende hat sich ein Muster aus Rasen- und Sandpfaden ergeben.

Mit Sandstrand und Disc-Golf-Parcours verfügt der Bereich bereits über attraktive und besondere Nutzungsangebote. Mit dem neu zu erstellenden Treff für Jung & Alt sollen diese erweitert werden.

Das Modellierungskonzept der 1970er mit baumbestanden Erhebungen und dem Abfall des Geländes zur Weser über Rasenkanten oder -terrassen wurde durch die Maßnahmen von 2009 überformt. Anstelle der immer noch vorhandenen baumbestanden Hügeln wirken nun in erster Linie die massiven skulpturalen Magerrasenhügel raumbildend. Die feine Modellierung der Rasenkanten ist nur noch in Bruchstücken vorhanden. Aber auch hier gibt es eine Entsprechung: Am Sandstrand entwickelt sich die Fein-Modellierung sporadisch durch Einwirkung von Wind, Wasser und Nutzung.

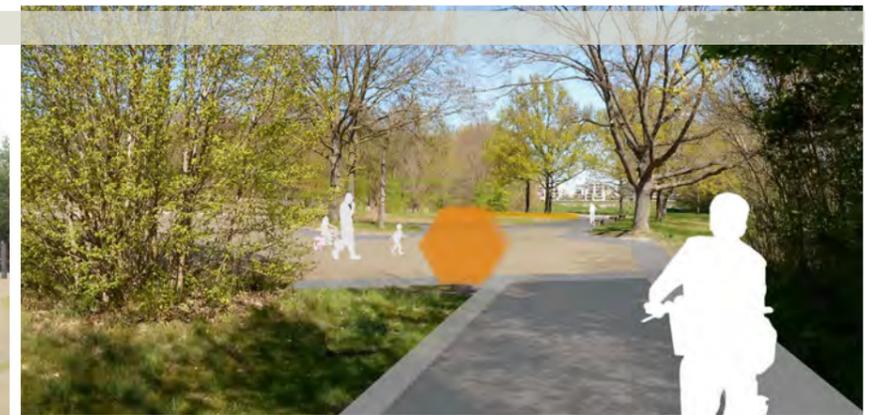
Landschaftsbild erhalten:

- » Erhalt des landschaftlichen Charakters (siehe auch Kapitel 2.02 Naturschutz und 1.04 Geschichte):
  - » Erhalt der Weite und Großzügigkeit.
  - » Weiterführung der extensiven Pflege.
  - » Schlichte einfache Gestaltung.
  - » Erhalt sporadischer Nutzung (Trampelpfade).
- » Erhalt der Modellierung (siehe auch Kapitel 2.05 Modellierung und 2.02 Naturschutz).
- » Erhalt und Betonung der polygonalen Gestaltung der 1970er.
- » Erhalt des Prozesses der Überlagerung klarer Linien mit junger Vegetation.
- » Berücksichtigung aller Sinne, z.B. Erhalt des überwiegend ruhigen / stillen Charakters:
  - » bei Funktionsangeboten Auswirkungen auf Akustik berücksichtigen,
    - » z.B. keine lauten akustischen Spielgeräte.



Grundlage Luftbild von 2015.

50 100 250 500



Jung & Alt

Polygonale Plätze am alten Sport- und Spielbereich. Betonung der verschiedenen Achsen und wechselnden Sichtwinkel durch breite Wegekanten und parallel zu Wegekanten verlaufenden Sitzmauern. (Hier zur Veranschaulichung grelle Hervorhebung der Mauern. Fotos sind teilweise perspektivisch verzerrt.)

Die farbigen Mauern kennzeichnen den Platz aus der Ferne. Zum Eingang Rablinghauser Deich hierzu einen Marker an den Platzbeginn setzen. Größe, Form, Funktion?

Forts. Landschaftsbild erhalten:

- » Ausbildung des Weges entlang der polygonalen Plätze als Hauptzuweg von Rablinghausen:
  - » Orientierung anhand Materialwahl ermöglichen.
- » Ergänzung der Biotope durch Mulden im Bereich schwerer Böden (Tidenhub erkennbar?)
- » Leitfarbe Gelb in Tönen.
- » Erhalt der Seezeichen.
- » Einbezug der Deicherhöhung und Einbindung der Gestaltungsziele in Deichbauplanung.

Jung & Alt

Jung & Alt: Spiel- und Sportbereich

Reaktivierung des alten Sport- und Spielbereiches. Eine Boule-Bahn wurde 2021 bereits angelegt.

Spielbereich:

Ausstattung des Spielbereiches entsprechend einer noch zu erfolgenden Beteiligung. Empfohlene Kriterien für Spielbereich:

- » Naturnahes Spiel:
  - Spiel im Gehölz und auf den Wällen.
  - Verwendung von Spielgeräten mit hohem Anteil an Massivholz.
  - Keine Verwendung von Kunststoffbelägen.
- » Farbschema Gelbtöne (von blass grüngelb über kräftig gelb bis zu blass orange-gelb).

Hinweis: Die Magerrasengesellschaften, die sich auf den Sandböden des Weseruferparks bilden, bieten gute Lebensbedingungen für einige Bienen- und Wespenarten. Mit Ansiedlung von Hautflüglern ist auch im Bereich des künftigen Spielbereiches zu rechnen.

Wiedergewinnung der polygonalen Plätze als Aufenthaltsbereiche:

- » Reichlich Aufenthaltsangebote schaffen: Hohe Nutzung zu erwarten durch Aufnahme vieler Funktionen. Zugleich ist dies einer der wenigen schattigen Bereiche im Park.
  - » Ausstattung mit Sitzmauern, Bänken (auch mit Lehnen), Tischen.
- » Einladende Eingangssituation für den Rablinghauser Deich schaffen,
  - » z.B. über attraktive Sichtbeziehung zu den polygonalen Plätzen.
- » Betonung der polygonalen Grundform,
  - » z.B. durch Ersetzen des Betonpflasters durch wassergebundene Wegefläche mit breiten Wegekanten (etwa 1m Breite). Wegedeckenfarbe: Sandfarben bis Gelb. Pflaster Betongrau mit unregelmäßig eingemischte Sandfarben bis Gelb;
  - » z.B. durch Betonung der Wegekanten durch farbige Sitzmauern in sanften Gelbtönen.
- » Minimierung von Sandeintrag unter Erhalt barrierefreier Zuwege in den Spielbereich,
  - » z.B. durch mehrere Dezimeter breite Hochkanten (zum Erhalt der Ruhe nicht skaterfreundlich gestalten);
  - » z.B. durch Gräben.
- » Fahrradparker zu beiden Enden der Platzfolge.
- » Freihalten der Platzmitten für freies Spiel / Boule-Erweiterung.
- » Positionierung des Toilettencontainers am Wegeabschnitt zum Strand.

Neue Bankplätze:

- » Auf dem Parkplatz: Im Startbereich des Disc-Golf-Parcours
- » An einer Binnenweg-Kreuzung: Zur Verkürzung der Zwischenstrecken vom Parkplatz zur Weser

VORABZUG



Jung & Alt

Polygonale Plätze am alten Sport- und Spielbereich. Platzmitten freihalten für freies Spiel.



Aufgelassener Spielbereich. Reizvolle Überlagerung von alter polygonaler Palisadeneinfassung aus den 1970ern und junger Vegetation. Zurzeit nur Nutzung als Disc-Golf-Bahn. Wiese, Dickicht und Wall laden ein zu naturnahem Kinderspiel. Ggf. Ersetzen einiger der fehlenden Palisaden durch farbige Palisaden (gelbgrün-orangegelb). Unterbindung der Verwaltung durch periodisches Roden von wechselnden Teilbereichen innerhalb der Palisadeneinfassung.



1 Aufgelassener Spielbereich. Reizvolle Überlagerung von alter polygonaler Palisadeneinfassung aus den 1970ern und junger Vegetation.



2 Eichenallee aus Stammbüschen. Eindrucksvolle Rarität.



3 Pappelreihe auf dem Hafendamm. Atmosphärisch von hoher Bedeutung für den Park.



9 Langgrasbereiche am Hafendamm. Bsp. Streifen-/ Keilmuster

VORABZUG

Erhalt und Förderung von Biodiversität:

Unterschiedliche Standorte und Vegetationsstrukturen bieten unterschiedlichen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum. Artenschutz bedeutet Erhalt und Wiederherstellung von Vielfalt. Im Vergleich zu anderen städtischen Grünanlagen bietet der Weseruferpark einige kaum oder weniger häufig auftretende Biotope:

- » Erhalt der Magerrasenflächen (siehe Kapitel Naturschutz 2.02 und Geschichte 1.04);
- » Erhalt des hohen Anteils an Weichhölzern (Pappeln und Weiden);
- » Erhalt des hoher Anteils Freiflächen;
- 1 » Erhalt der Sukzessionsflächen (Gehölzaufwuchs, der durch periodische Mahd / Rodung /Auf Stocksetzen immer wieder neu startet);
- 8 » In Teilbereich(en) mit schwerem Boden Vertiefungen verstärken zur Bildung feuchterer Standorte. Tidenbeeinflusster GW-Stand sichtbar?
- 9 » Ausweitung von Langgrasbereichen auf Fettwiesen.
  - Ggf. Entwicklung von ein-mehrjähriger Mahdzyklen.
  - Festlegung der Mahdbereiche nach gestalterischen und funktionalen Kriterien.

Raumbildung durch Gehölze:

Der Weseruferpark zeichnet sich durch großzügige Wiesen- und Rasenflächen aus. Raumbildende Gehölze gliedern und begrenzen den Park durch zumeist erhöht gesetzte Baumgruppen und Baumreihen. Die extensive Unterhaltung bewirkt eine Ausfransung der Grenzen durch sporadischen Gehölzaufwuchs. Dies unterstützt den landschaftlichen Charakter des Parks und überlagert die geometrische Struktur des Parks auf spielerisch wirkende Weise.

- » Erhalt der großzügigen Raumbildung, keine zusätzlichen Baumpflanzungen einbringen.
- » Fortführung der extensiven Unterhaltung unter Kontrolle des Wildaufwuchs: Periodische Rodungen, ggf. jeweils Erhalt einzelner Gehölze oder Bereiche. Aber keine langfristige Ausweitung der Gehölzgrenzen dulden.

Erhalt bzw. Weiterführung der Pappeln als dominante Baumgattung:

Mit ihrer Größe, der lockeren Wuchsform, der Assoziation "Wasser" und ihrem starken Blätterrauschen bei Wind tragen sie bedeutend zur Atmosphäre des Parks bei (siehe Kapitel 2.03). Auch kommen Pappeln gut mit Überschwemmung klar, was im WUP allerdings von untergeordneter Bedeutung ist, da sie hier überwiegend auf Anhöhen angesiedelt sind.

- » Erhalt und Nachpflanzung der Pappeln.
  - Im Bereich von Sitzplätzen wegen Astbruchgefahr bei Nachpflanzung Ersatz durch Harthölzer prüfen.
  - Konflikt Pappeln / Asphaltweg: auch hier Erhalt und Nachpflanzung der Pappelreihe.
- » Uferböschung: Fällung von frei aufgewachsenen Pappeln, Kontrolle von Pappelaufwuchs abstimmen.

Klimakrise:

Berücksichtigung der sich verändernden Standortbedingungen:

- » Bei Nachpflanzungen einzelnes Einbringen von zusätzlichen Baumarten,
  - z.B. auf dem Spielplatzwall andere Eichenarten untermischen;
  - Pappeln an Sitzplätzen ggf. durch Harthölzer ersetzen.
- » Bäume in möglichst kleiner Größe pflanzen zur Gewöhnung an den sandigen Boden.

Standortbedingungen:

- Das Überschwemmungsrisiko steigt innerhalb der nächsten Jahre oder Jahrzehnte an.
  - » Berücksichtigung bei Pflanzungen, insbesondere bei Baumpflanzungen.
  - » Im wahrscheinlichen Überschwemmungsbereich (niedriger liegende Bereiche) möglichst guten Bodenschluss anstreben. Vermeidung umweltschädlicher Materialien bei Pflanzung.
- Wechselnde Bodenverhältnisse (Sand und Klei).
- GW-Stände sind tidenbeeinflusst.
- Bei Bedarf jungen Bäumen Stammschutz vor Disc-Golf-Scheiben geben.

1 Naturspielbereich:

- Reizvolle Überlagerung von alter polygonaler Palisadeneinfassung aus den 1970ern und junger Vegetation.
  - » Prozess der Verwilderung innerhalb der Palisadeneinfassung durch Unterbindung der Verwaltung in Gang halten. Dazu periodisches Roden von wechselnden Teilbereichen.
  - » Langfristig ungefährer Erhalt des derzeitigen Verhältnisses von Jungaufwuchs zu Rasen.
  - » Ggf. Duldung der Entwicklung von 1-3 Bäumen innerhalb der Palisadeneinfassung.

2 Eichenallee aus Stammbüschen:

- Diese Allee stellt eine Rarität im städtischen Raum dar.
  - » Erhalt und Nachpflanzung einzelner Bäume soweit nötig und möglich.

3 Pappelreihe auf dem Hafendamm:

- » Erhalt und Nachpflanzung einzelner Bäume soweit nötig und möglich.
- » Erhalt der historischen Pflanzlücken.

4 Pappelreihe am Uferweg:

- » Trotz Konfliktes mit Uferweg Erhalt und Nachpflanzung einzelner Bäume soweit nötig und möglich.
- » Berücksichtigung des andauernden Risikos von Wurzelschäden bei Wegesanierung, z.B. durch Materialwahl.



4 Pappelreihe nahe am Uferweg: Konflikt Pappeln - Asphaltweg. Erhalt / Nachpflanzung der Pappeln aufgrund der starken Raumwirkung auf das Parkinnere und auf das gegenüberliegende Ufer.



5 Uferweg: Empfehlung für Böschung: Duldung von niedrigem Gehölzaufwuchs zur Unterbindung von Knöterich-Ansiedlung.



6 Dammkopf: Steuerung Sichtbeziehungen. Neue Strauchpflanzung zur Straße.



8 Ergänzung der Biotope durch feuchtere Bereiche (Mulden)

5 Empfehlungen für Uferböschung (Zuständigkeit Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt und Bremenports):

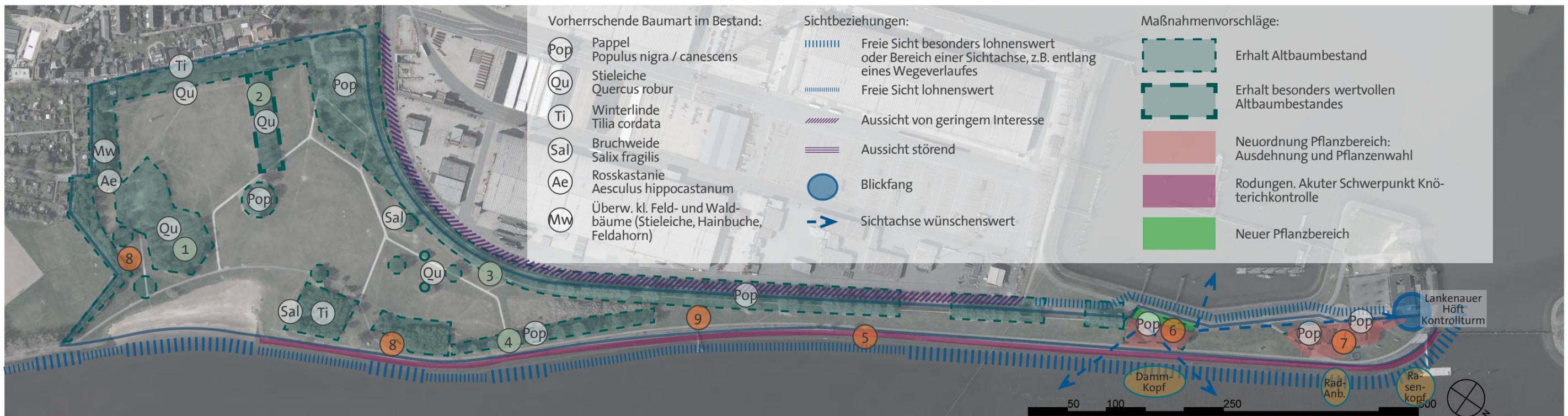
- » Konzept zum Umgang mit Knöterich? Minimierung der Ansiedlung sowie Kontrolle und Bekämpfung
- » Duldung von niedrigem Gehölzaufwuchs zur Erschwerung von Knöterich-Ansiedlung. Periodisches Mähen, ggf. in wechselnden Abschnitten, so dass immer Uferweg-Abschnitte mit guter Sicht vorhanden sind.
- » Keine Duldung des Höheraufwachsens von Pappeln zum Schutz des Asphaltweges

6 Dammkopf:

- » Überarbeitung der Pflanzbereiche um den Dammkopf
- » Neue Strauchpflanzung zur Straße einbringen:
  - » Freiwachsende Sträucher als Lebensraum für Fauna;
  - » Teilweise Einrahmung des neuen Sitzplatzes mit Blick zum Hafenbecken;
  - » Vermeidung von Wildparken.

7 Landspitze:

- Die grundlegende Umgestaltung der Wegeflächen der Landspitze erfordert eine Anpassung der Pflanzbereiche.
- » Entwicklung eines Pflanzkonzeptes im Rahmen der Objektplanung zur / unter:
    - » Unterstützung der Raumbildung;
    - » Unterstützung der atmosphärischen Wirkung, z. B. durch:
      - » Erhalt von freien Rasen- od. Wiesenflächen;
      - » teils sporadische oder spielerische Anordnung;
      - » Pflanzenwahl (Assoziation Wasser, Landschaft).
    - » Berücksichtigung des zu erwartenden massiven Nutzungsdrucks bei Veranstaltungen.





VORABZUG

	Beschreibung	KiÖR <sup>1</sup>	Künstler / Herkunft	Zuständigkeit	Verkehrssicherheit	Thema	Einbindung in Park	Vorschlag
Ⓛ	Lankenau-Monument von 1975 (Foto Archiv UBB)	-	Hans Jürgen Breuste	-	Nicht mehr vorhanden, 2006 wegen mangelnder Verkehrssicherheit abgebaut.	-	-	-
③	Seezeichen, Eisenturm mit Plattform und dreieckigem Zeichen, Spitze nach unten, schwarz	nein		SKUMS-30	Zu klären.	Schifffahrt	Blickpunkt auf Wiese	Erhalt
④	Seezeichen, Eisensäule mit weißem Dreieck, Spitze nach oben.	nein		SKUMS-30	Zu klären.	Schifffahrt	Blickpunkt auf Wiese, Integration in Disc-Golf-Parcours	Erhalt
⑤	Seezeichen, Turmkonstruktion mit Aufsatz	nein		SKUMS-30	Zu klären.	Schifffahrt	Blickpunkt am Gehölzrand	Erhalt
⑥-7	Seezeichen, 7 rote und 7 grüne Bojen markieren parallel zueinander symbolisch eine Wasserstraße schräg Richtung Lankenauer Höft. 1970er.	nein		SKUMS-30	Vermutlich unproblematisch.	Schifffahrt	Kleine Blickpunkte auf Wiesen. Interessante Verschiebung der Anordnung der Bojen je nach Blickwinkel. Bereicherung des Themas Überlagerung (siehe Kapitel 2.04 Landschaftsbild)	Erhalt
⑧	Die Bugnase, 1975	KiÖR	Hans Jürgen Breuste	SKUMS-30	Vermutlich unproblematisch.	Schifffahrt	Seit Umverlegung des Uferweges Blickpunkt im Wegebogen	Erhalt
⑨	Die Bremssteine, 1975, von AG Weser, Betonklotz mit Poller, schräg dagegen gelehnt 3 Bremssteine (1975. Verringerung Schiffsgeschwindigkeit beim Stapellauf, KiÖR nach Helmedach 2008)	KiÖR	Hans Jürgen Breuste	SKUMS-30	Vermutlich unproblematisch.	Direkter Bezug zum Ort: Werft andere Weserseite	Standort verweist auf ehemalige Werft am gegenüberliegenden Weserufer (jetzt Waterfront)	Erhalt
⑩	Seezeichen, Tonne liegend, rot-schwarz-grün	nein	Leihgabe des WSA Bremerhaven	SKUMS-30	Stolpergefahr bei Veranstaltungen	Schifffahrt	Lagerung (liegend statt stehend) verhindert Assoziation an Wasser und Schifffahrt.	Abbau
⑪	Seezeichen, Tonne liegend, rot	nein		SKUMS-30	Stolpergefahr bei Veranstaltungen	Schifffahrt	Lagerung (liegend statt stehend) verhindert Assoziation an Wasser und Schifffahrt.	Abbau
⑫	Die Ankerbündelung, 1975	KiÖR	Leihgabe des WSA Bremerhaven	SKUMS-30	Stolpergefahr bei Veranstaltungen	Schifffahrt	Durch Einwachsen von Vegetation wird die Bündelung nicht wahrgenommen.	Abbau, Klärung erforderlich
⑬	Seezeichen, 2 Langbojen, schräg stehend, grün-schwarz-gelb	nein		SKUMS-30	Stolpergefahr bei Veranstaltungen	Schifffahrt	Einbindung in Neugestaltung schwierig.	Abbau
⑭	großes Holzkreuz	nein	Aufgestellt von der Kirche	Ev. Kirche	Vermutlich unproblematisch.	Schifffahrt	Einbindung in Neugestaltung schwierig.	Abbau, Klärung erforderlich
⑮	Dampfmaschine Eimerkettenbagger Hamburg, 1897 gebaut. Bis 1982 in Betrieb. (Schornstein, Lüfterhutzen, Maschine mit Kolben)	nein	gestiftet von Fa. Heinrich Hirdes GmbH, Bremen	SKUMS-30	Keine Eignung als Klettergerät. Zusätzlich zunehmende Verwitterung durch Rost. Verletzungsgefahr beim Anfassen.	Direkter Bezug zum Ort! Wasserbau: Einsatz für Weservertiefung und Unterhalt Bremer Häfen	Steht an zukünftig zentraler Stelle. Verletzungsrisiko. Schornstein lenkt vom Kontrollturm ab. Andererseits entspricht die zentrale Position im Bereich der größeren Wasserbaumaßnahmen der Bedeutung des Exponats.	Prüfung Herstellung der Verkehrssicherheit.
⑯	Schornstein	nein		SKUMS-30		Schifffahrt	Wird innerhalb des Pappelrondells kaum wahrgenommen.	Abbau
⑰	Anker und kleiner Schiffspropeller	nein		SKUMS-30	Stolpergefahr bei Veranstaltungen	Schifffahrt		Abbau
⑱	2 Kettenbaggerkübel	nein		SKUMS-30	Stolpergefahr bei Veranstaltungen	Schifffahrt		Abbau

<sup>1</sup> KiÖR: Kunst im öffentlichen Raum. Senator für Kultur Bremen



	Beschreibung	KiÖR <sup>1</sup>	Künstler / Herkunft	Zuständigkeit	Verkehrssicherheit	Thema	Einbindung in Park	Vorschlag
19	1 zerbrochener Anker, darin ein anderer Anker	nein	Stolpergefahr bei Veranstaltungen	SKUMS-30		Schifffahrt		Abbau
20	Originalmast und Ladegeschirr des Weserfischkutters "Elsfleth 1, 1904"	nein	Gestiftet von Haake Beck zur Eröffnung des Restaurants Lankenauer Höft, 15.03.1977	SKUMS-30	Stolpergefahr	Schifffahrt	Steht innerhalb des zu überplanenden Verkehrsraumes.	Abbau
M	Gittermast mit Megaphon, 1970er	nein		Bremen-ports	Nicht mehr in Funktion, nur noch Erhalt der Verkehrssicherheit durch Bremen-ports.	Hafen-Infrastruktur		Abbau, Klärung mit Bremenports erforderlich

1 KiÖR: Kunst im öffentlichen Raum. Senator für Kultur Bremen

Auflistung der nummerierten Objekte (3-20) basierend auf: SKUMS Ref. 30: Jahresauftrag 2020, Anlage 2.4: Anlage 2.4 - Denkmäler, Skulpturen oder vergleichbare Objekte in Grünanlagen, die in der Zuständigkeit des Sondervermögen Infrastruktur - Grün liegen: (weitere Klärungen sind erforderlich).



Seit Entstehung des Parks wurden über Spenden zahlreiche weitere ausgemusterte Seezeichen im Park ausgestellt. Einige sind inzwischen nicht mehr verkehrssicher. SKUMS und Ortsamt haben sich darauf verständigt, dass nicht verkehrssichere Skulpturen ohne weitere Rücksprache abgebaut werden können.

Verortung der Seezeichen und sonstigen Exponate im Weseruferpark. Grundlage Luftbild von 2015

Der in den 1970ern gebaute Weseruferpark in Bremen Rablinghausen bietet weitläufigen Freiraum mit weiten Sichten über die Weser. Auch das "Binnenland" stellt mit seinem landschaftlichen Charakter und den botanisch und faunistisch interessanten Magerrasenflächen eine wertvolle Ergänzung des Bremer Stadtbildes dar.

Der Südwesten des Parks hat 2009 und 2010 mit Bau des Sandstrandes sowie Arbeiten an Wegen und Sitzplätzen eine Sanierung erhalten. An der Landspitze, die als Entrée in den Park von Fähranleger und vom geplanten Veranstaltungszentrum am Lankenauer Höft dient, ist seit den 1970ern nur sehr wenig geschehen. Die alten, in letzter Zeit wenig genutzten Plätze entsprechen nicht den neuen Funktionsansprüchen in Bezug auf Verbindung und Aufenthalt. Auch der Uferweg bedarf einer Verbreiterung, um dem zu erwartenden Anstieg der Gästezahlen gerecht zu werden. Auf Wunsch des Ortsrates soll der Weseruferpark Angebote für Jung&Alt in Form von Bouleplatz und Kinderspielplatz bieten.

Weiterer Planungsbedarf entsteht im Grenzbereich zu den Planungen Anderer: Insbesondere die Ausgestaltung der Grenzbereiche am Lankenauer Höft zum Veranstaltungszentrum und zum Straßenraum mit Bushaltestelle und sonstiger Infrastruktur bedarf einer Abstimmung mit allen Beteiligten. Auch mit dem Deichverband links der Weser sollte eine Abstimmung erfolgen, um die Gestaltungsziele des Weseruferparks bei der geplanten Erhöhung des innerhalb des Parks verlaufenden Rablinghauser Deich-Abschnittes bestmöglich zu berücksichtigen.

Nächste Schritte:

- » Abstimmung der Entwicklung der Grenzbereiche mit Investoren, öffentlichem Nahverkehr (BSAG) und Amt für Straßen und Verkehr (ASV) sowie mit dem Bremischen Deichverband am linken Weserufer
- » Beteiligungsverfahren für Spiel- und Sportbereich
  - » hierfür Vorgaben entwickeln in Bezug auf Raum, Gestaltung, Materialität und Funktionalität
- » Beschaffung der Mittel (nach Bauabschnitten in Abhängigkeit von der Priorität)
- » Objektplanung
- » Erstellung eines Pflegekonzeptes

Für folgende Planungsbereiche sollte Objektplanung Gestaltung und Funktion ausarbeiten:

- 1 » **Priorität 1: Landspitze als einladendes Entrée in den Park von Fähranleger und vom geplanten Veranstaltungszentrum am Lankenauer Höft ausbilden:**
    - » Ausrichtung der Wegeflächen und Aufenthaltsbereiche auf die erwarteten Bewegungsströme;
    - » Gestaltung unter Einbezug des vorhandenen Landschaftsbildes,
    - » Abstimmung und Gestaltung der Grenzbereiche.
  - 2 » **Priorität 2: Uferweg zur Promenade ausbilden:**
    - » Sanierung, Verbreiterung und Anbindung an das Lankenauer Höft.
    - » Verlegung der Bankplätze
    - » Gestaltung anhand eines Materialienkonzeptes für den Weseruferpark.
  - 3 » **Priorität 3: Jung&Alt: Spiel- und Sportbereich entwickeln:**
    - » Wiederbelebung des alten Spiel- und Sportbereiches im Südwesten aus den 1970ern.
    - » Sanierung der polygonalen Plätze unter Erhalt und Betonung der Formensprache der 1970er.
    - » Spielplatzgestaltung mit Schwerpunkt Naturnahes Spiel.
- » **Priorität 4: Sonstiges, z.B.:**
- » Gestaltung bzw. Markierung der Eingangssituationen in den Weseruferpark.
  - » Bau neuer Bankplätze, kleinere Vegetationsarbeiten außerhalb der Planungsbereiche.
  - » Gestalterische Einbindung der Deichbauarbeiten.

VORABZUG



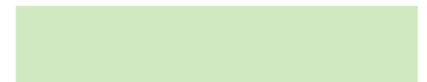
Planungsbereiche Weseruferpark. Grundlage Luftbild von 2015.

Erstellung eines Pflegekonzeptes zur Steuerung der künftigen Unterhaltung und Entwicklung des Parks:

- » Weiterführung der extensiven Pflege.
- » Periodische Kontrolle der beginnenden Verwaldung.
- » Ausweitung der Langgrasbereiche auch auf Fettwiesen am Hafendamm, ggf. Mahdkonzept mit wechselnden Mahdmustern und Mahdintervallen entwickeln.
- » Abgängige Pappeln weiterhin durch Pappeln ersetzen aber im direkten Bereich von Sitzplätzen Wechsel zu Harthölzern prüfen.
- » Ggf. Baumpflanzungen in kleiner Größe zur Anpassung an den sandigen Standort.
- » Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes zur Knöterich-Kontrolle (in Zusammenarbeit mit Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt und Bremenports).

Zu beteiligende Interessenträger:

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| • Planungsträger Lankenauer Höft     | • SKUMS-32/34 (Hochwasserschutz, wasserrechtliche Genehmigungen) |
| • Deichverband links der Weser       | • Naturschutz  |
| • ASV (Amt für Straßen und Verkehr)  | • Reederei Halöver (Fährverbindung)                              |
| • BSAG (Bremer Straßenbahn AG)       | • Disc-Golf-Verein   |
| • Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt | • Feuerwehr (Zufahrt Steganlagen Lankenauer Höft)                |
| • bremenports GmbH & Co.KG           | • Ortsbeirat   |
| • SKUMS-5 (Verkehrsabteilung)        |  |



VORABZUG